

Ausgabe 1/2016 · 4,90 Euro

# **grossmanns**

das magazin



|||||  
|||||  
|||||  
|||||

...jetzt geht's los!



**HS Treuhand GmbH**

Steuerberatungsgesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Unternehmensberatungsgesellschaft

# Wir halten Ihre Zahlen auf Kurs

Unsere Mandanten im steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Bereich allumfassend zu beraten liegt uns am Herzen.

Dabei ist es gleichgültig, ob Sie Privatperson, Freiberufler oder Unternehmer sind, jeder unserer Mandanten wird von uns fachlich bestens betreut.

Damit die Qualität unserer Leistung dauerhaft sichergestellt ist, legen wir höchsten Wert auf ein ständig aktuelles und umfangreiches Fachwissen unserer Mitarbeiter.

So können Sie ruhig schlafen, denn wir sorgen dafür, dass Ihre Zahlen stimmen.



## Durbach

Telefon 07 81/9 32 70 - 0  
Telefax 07 81/9 32 70 - 20



## Bühl

Telefon 0 72 23/98 68-0  
Telefax 0 72 23/98 68-20



## Malsch

Telefon 0 72 46/94 45 05-0  
Telefax 0 72 46/94 45 05-20

## #Willkommen;-)

So ein Magazin hat unbestreitbar seine Vorteile: unbegrenzte Akkulaufzeit. Nie Ärger mit den Ladezeiten für hochaufgelöste Bilder. Und Sie können das Heft auch aus zwei Metern Höhe fallen lassen oder sich einer Wespe erwehren – anders als beim iPad geht mit Sicherheit nichts kaputt.

Dennoch sind zusätzlich zum Magazin seit Anfang März alle möglichen Aktivitäten der Grossmann Group auch über Facebook zu verfolgen. Ulf Tietge kümmert sich mit seinem Team und unseren Architekten darum, dass es ständig Neues gibt. Die Vorteile liegen auf der Hand: Wir können live über neue Entwürfe diskutieren, sind viel schneller mit interessanten Informationen bei unseren Kunden und können auf tagesaktuelle Ereignisse gut reagieren.

Sie merken schon, worauf es hinaus läuft: Ich würde mich freuen, wenn Sie unsere Seite mit „Gefällt mir“ markieren und wir künftig auch über die sozialen Medien miteinander in Kontakt bleiben. Wir sehen uns!



Oh, noch schnell ein paar Worte zu den aktuellen Themen im Heft: Ich möchte Ihnen die tollen Bilder aus dem alten Offenburger Gefängnis ans Herz legen, die Michael Bode jetzt zu Beginn der Umbauarbeiten gemacht hat.

Zu den Luftbildern aus Frickenhausen wiederum gibt es online eine schöne Ergänzung: Wir haben ein Video in unserem Facebook-Kanal, der sie auf einen Drohnenflug über das Gelände mitnimmt. Sehr sehenswert!

Viele Grüße



JETZT FAN WERDEN

FACEBOOK.COM/  
GROSSMANN.GROUP

### 48 Gefängnis a. D.

In Offenburg haben die Bauarbeiten für das vielleicht schönste Hotel der Stadt begonnen. Früher blieben die Gäste hier jedenfalls über Jahre...

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Grossmann Group  
Jürgen Grossmann (V.i.S.d.P.)  
Bahnhofsplatz 1 · 77694 Kehl  
Telefon: 07854/983 70-50  
info@grossmann-group.com  
www.grossmann-group.com

#### Konzept & Realisation

Tietge Publishing  
Wilhelmstraße 31 · 77654 Offenburg  
Telefon: 0781/919705-0  
info@tietge.com · www.tietge.com  
Geschäftsführer: Ulf Tietge

#### Druck

WIRmachenDRUCK GmbH  
Mühlbachstraße 7  
71522 Backnang

Das Magazin im Internet:  
www.grossmanns-magazin.de



Foto: Michael Bode

- 06 Frickenhausen 2.0**  
29 000 Quadratmeter allerbeste Gewerbeflächen vor den Toren Stuttgarts – gigantisch!
- 14 Zehn Jahre danach**  
Bei Willstätt hat die Buicom einst ein Neubaugebiet entwickelt. Wir gucken, was daraus geworden ist
- 22 Villa Langsdorff**  
Das war knapp: Um ein Haar hätte der Hausschwamm eine der schönsten Villen Lahrs zerstört
- 30 Next Step**  
Das Hotel Stadt Freiburg ist gut geworden. Die Erweiterung auch. Jetzt folgt die Krönung
- 42 Privatissimo**  
Schöner wohnen in Lahr: So herrlich lassen sich Offenheit und Privatsphäre verbinden
- 62 Tatort Meißenheim**  
Und wieder Richy Müller! Die Tatort-Macher lieben Gebäude der Grossmann Architekten
- 67 Baustellenbesuch**  
Das neue Prozesshaus von PWO nimmt Formen an – und das mit Tempo!
- 92 Höhle der Löwen**  
An der Residenz zum Löwen hat jetzt auch Lahr ein richtig schönes Business-Apartment

# FRICKENHAUSEN

Ein paar Kilometer südlich von Stuttgart erweckt die Grossmann Group ein mehr als drei Hektar großes Industrieareal zu neuem Leben: Willkommen in Frickenhausen!





## Frickenhausen

Unser Luftbild zeigt das gesamte Areal des neuen Gewerbeparks Frickenhausen von Norden her in Richtung Benzstraße. Das beige leuchtende, viergeschossige Verwaltungsgebäude (mit zurückgesetztem Dachgeschoss) bekommt in den nächsten Wochen einen neuen Look. Die Hallen für die industrielle Fertigung sind dagegen zum Teil erst 2003 saniert worden und befinden sich in einem sehr ordentlichen Zustand

Die Dimension des neuen Projekts wird erst aus der Luft klar. Fast eine Minute braucht die Fotodrohne, um einmal über das mehr als drei Hektar große Areal zu schweben. Wir sind in Frickenhausen, ein paar Kilometer südlich von Stuttgart. Linker Hand geht es nach Nürtingen, bis Metzingen ist es auch nur ein Katzensprung und im Süden geht es auf die Schwäbische Alb.

Aus der Drohnen-Perspektive ist die nahe Autobahn bei Kirchheim/Teck gut zu sehen. Wenn es weniger diesig wäre, ließen sich bestimmt auch der Flughafen und vielleicht Stuttgarts Fernsehturm erkennen.

„Frickenhausen ist für uns das bisher größte Projekt aller Zeiten“, sagt Jürgen

Grossmann. „Wir werden in den nächsten Jahren sicher einen Millionenbetrag investieren, um diesen traditionsreichen Industriestandort zu einem modernen Gewerbepark auszubauen.“

So wie Grossmann über Frickenhausen spricht, drängen sich natürlich Vergleiche auf. Mit dem Bahnhof in Kehl beispielsweise, den Grossmann quasi leerstehend vor mehr als zehn Jahren übernommen hat. Inzwischen ist der Bahnhof ein Gewerbepark und so stark nachgefragt, dass sogar Grossmanns eigene Architekten ihr Büro räumen mussten, um Platz für andere Mieter zu schaffen.

„Frickenhausen ist noch einmal eine andere Liga“, sagt indes Grossmann. „Aber von der Intention her sind die



beiden Projekte dennoch vergleichbar. Ich kann mir gut vorstellen, dass wir in Frickenhausen binnen fünf Jahren Firmen mit bis zu 500 neuen Arbeitsplätzen ansiedeln können.“

Den Anfang macht Hörbert, der Bestseller der Firma Winzki. Hörbert ist ein hochwertiger Musikspieler für Kinder, der bislang in Nürtingen hergestellt worden ist. Aus den dortigen Räumlichkeiten ist die Firma jedoch herausgewachsen – auch weil Hörbert von der Wirtschaftswoche mit dem Greentec-Award 2016 ausgezeichnet worden ist.

In Frickenhausen hat die Firma Winzki künftig 700 Quadratmeter zur Verfügung, um ihre Musikspieler aus Buche, Pappel- und Birkenholz zu fertigen.

Neue Nachbarn haben die Winzki auch schon. Das dänische Unternehmen Expanite aus Kopenhagen hat seine neue Niederlassung für Süddeutschland in Frickenhausen angesiedelt – natürlich mit Blick auf die Autoindustrie und die vielen Metallverarbeiter in der Nachbarschaft. Expanite beschäftigt sich mit dem Oberflächenhärten von korrosionsbeständigen Edelstählen – eine High-TechFirma.

„Wir sind sehr glücklich, dass die Grossmann Group bei uns einen Gewerbepark entwickelt“, sagt Frickenhausens Bürgermeister Simon Blessing. „Wir sind als Standort im Stuttgarter Umland und mit unserer guten Verkehrsanbindung zwar für viele Unternehmen interessant – aber

wir verfügten zuletzt über keine Flächen mehr, um eine gewerbliche Entwicklung zu ermöglichen.“ Ein Investor für das Stribel-Gelände eröffne dem Wirtschaftsstandort Frickenhausen dagegen ganz neue Perspektiven.

„Für uns als Gemeinde ist der Verkauf an die GPF ein Grund zur Freude“, sagte Bürgermeister Blessing gegenüber der Presse. „Uns lag die Brache natürlich auf der Seele. Wir sind stolz auf unsere intakte Infrastruktur mit Geschäften für den täglichen Bedarf und freuen uns, dass es innerhalb der Gemeindegrenzen künftig wieder mehr Arbeitsplätze geben dürfte.“

Alle wichtigen Verträge für diese Entwicklung sind zwischenzeitlich unter- ➤

› schrieben: Neuer Eigentümer des so genannten Stribel-Geländes in Frickenhausen ist die Gewerbepark Frickenhausen Objekt GmbH (GPF), ein neues Unternehmen der Grossmann Group. Anfragen weiterer Mieter liegen bereits vor – und zwar sowohl beim Investor aus Kehl am Rhein wie bei der kommunalen Wirtschaftsförderung unter Leitung von Regine Theimer. „Wir haben vor allem Anfragen von Metallverarbeitern und Elektronikfirmen aus der Region“, sagt Grossmann. „Aber es gibt auch ein paar Anfragen, für die wir auf dem Areal gegebenenfalls noch einen Büro-Neubau errichten sollten. Wir prüfen und diskutieren aktuell, wie so ein Ergänzungsbau aussehen könnte und ob man nicht mit einem architektonisch herausragenden Entwurf auch eine Art Landmarke setzen kann.“

Vorher aber stehen kleinere Renovierungsarbeiten an. Das viergeschossige Verwaltungsgebäude etwa bekommt einen neuen Anstrich und soll sich schon bald in anthrazit und grau präsentieren. „Es geht um Seriosität“, sagt Architekt Svet Ivanoff. „Der Gewerbepark soll Heimat vieler Firmen werden – daher die zurückhaltende Farbgestaltung.“

Rückblende: Zu Zeiten der Firma Stribel waren auf dem 29000 Quadratmeter großen Areal an der Benzstraße einmal 1700 Menschen beschäftigt, Ende 2015 waren es gerade einmal noch 50 Personen. Vorausgegangen war ein stetiger Niedergang des Kabelbaum-Herstellers, dessen Produkte früher unter anderem in fast jedem Auto mit Stern zu finden waren. Bis 2010 war das Stribel-Areal noch die Europazentrale der AFL Europe. Das Unternehmen war im Zuge der Weltwirtschaftskrise bereits 2009 aus dem Alcoa-Konzern ausgegliedert worden und ist ›

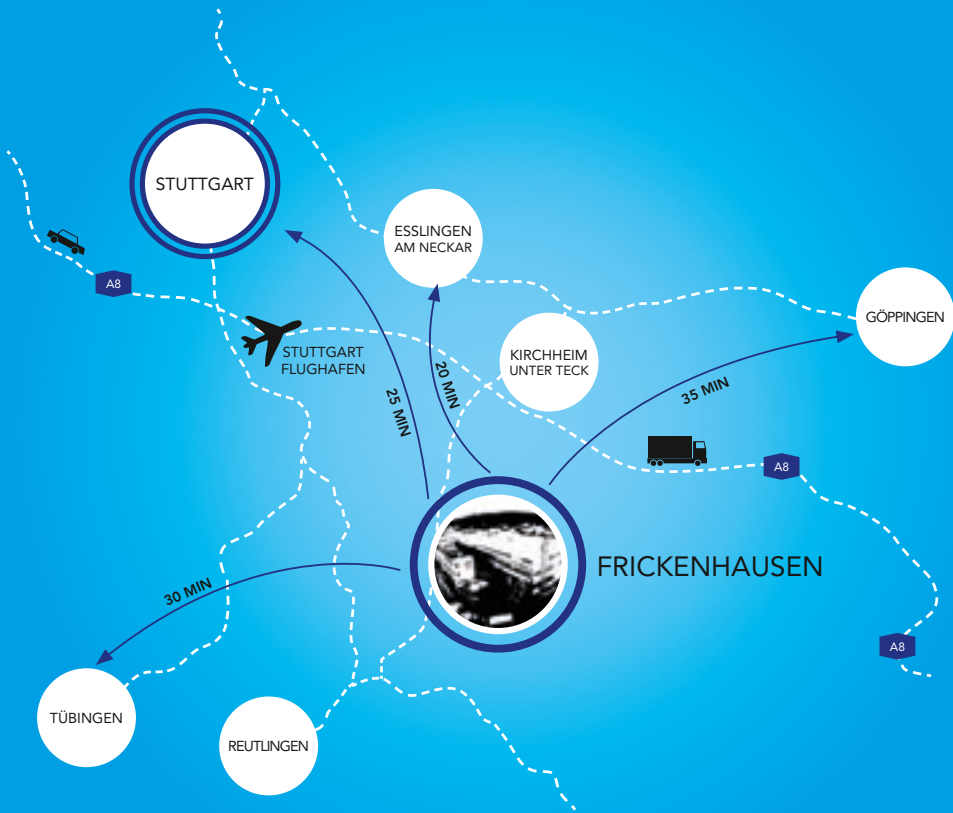


Raum für Zukunft: Der Industriepark verfügt über einen riesigen Parkplatz. Ein Teil dieser Fläche könnte für einen hochmodernen Büroneubau genutzt werden



Viel Platz: Die zwischen 1976 und 1993 errichteten und zuletzt 2003 sanierten Hallen und Büros summieren sich auf eine Nutzfläche von mehr als 27 000 Quadratmetern





Gute Lage: Von Frickenhausen sind Stuttgart und Tübingen, Kirchheim und Esslingen gut zu erreichen. Und die A8 führt quasi direkt an der Haustür vorbei ...

› später zu einem Teil an den Finanzinvestor Platinum Equity verkauft worden. In der Folge wurde die Fertigung von Kabelbaumsystemen mehrheitlich nach Tschechien verlegt – nur ein Teil der Kabelbaum-Produktion wird unter dem Dach der Flextronics-Gruppe aus Singapur bis heute in der 9000-Einwohner-Gemeinde fortgeführt.

Grossmann sagt: „Wir blicken jetzt nach vorn. Die Standortfaktoren stimmen und wir wollen den Gewerbepark nun so strukturieren, dass wir sowohl größere wie kleinere Flächen anbieten können. Unser Ziel ist ein langfristiges Engagement. “Dabei kommt den Architekten die gute Bausubstanz der schwäbischen Alteigentümer zu Gute: „Die Immobilien sind solide für die Ewigkeit gebaut worden“, sagt Architekt Ivanoff. „Decken und Wände sind massiv und das ganze Areal besticht mit seiner guten Infrastruktur.“

Die Medienversorgung beinhaltet unter anderem Druckluft und Starkstrom sowie seit Neuestem eine Hochgeschwindigkeits-Internetanbindung. Ivanoff: „Die Gemeinde hat hier sehr vorausschauend gehandelt und das Gewerbegebiet mit einem Glasfaseranschluss versehen. Für Hightech-Unternehmen ist auch das ein wichtiger Faktor.“



## Ingenieurbüro für Vermessung GbR

# Ortmann

### Beratung und Gutachten



**Öffentlich bestellte  
Vermessungsingenieure**  
Sachverständige nach  
§ 5 ABS, 2 LBO VVO  
Beratende Ingenieure

### Amtliche Vermessungen

- Grundstücksteilungen
- Bodenordnungen
- Grenzfeststellungen
- Straßen- und Gewässer-  
vermessungen
- Gebäudeaufnahme

### Ingenieurvermessung

- Lage- und Bestandspläne
- Lagepläne z. Bauantrag  
(LBO VVO)
- Bebauungspläne
- Vermessungen an  
Bauwerken
- Höhenmessungen
- Erdmassenberechnungen
- Industrievermessungen
- Beweissicherungs- und  
Überwachungs-messungen

### Geoinformatik

- CAD
- Geographische  
Informationssysteme (GIS)
- Kommunale  
Informationssysteme
- Leitungsdokumentation
- Facility Management (FM)

Bühl: Amtssitz D.Ortmann  
Gartenstraße 10a  
77815 Bühl  
Telefon 0 72 23 . 2 02 22  
buehl@ib-ortmann.de

Offenburg: Amtssitz M.Ortmann  
Waltersweierweg 1  
77652 Offenburg  
Telefon 07 81 . 96 86 93 - 0  
offenburg@ib-ortmann.de

Oberkirch: Ingenieurbüro  
Raiffeisenstraße 9  
77704 Oberkirch  
Telefon 0 78 02 . 70 44 - 150  
oberkirch@ib-ortmann.de

# Maß|si|che|rer<sup>®</sup>

{ma:sziçerer}

der; Beruf, dessen Ausübung zum Ziel hat, für Unternehmen und deren mitarbeitende Personen übergreifend über alle Risiko- und Vorsorgebereiche individuelle und unabhängige Absicherung zu schaffen.

Isaak-Blum-Straße 8  
77656 Offenburg  
T: +49 (0) 781 9 36 88-0  
F: +49 (0) 781 9 36 88-88  
info@imverba.de  
www.imverba.de



**IMVERBA**  
Maßsicherer seit 1972.

# Zehn Jahre Euroville

Der lebende Beweis dafür, dass architektonische Freiheit und gelebte deutsch-französische Freundschaft ganz einfach zu verbinden sind, ist in Willstätt zu finden. Willkommen im Eurovillage!



# eloge



## Vorreiter

Das Neubaugebiet Eurovillage in Willstätt-Sand ist eines der ersten Baugebiete in der Ortenau, das privat erschlossen wurde



## Vielseitig wie das Leben

Das würde man sich in anderen Baugebieten auch wünschen: Im Eurovillage ergänzen sich ganz unterschiedliche Wohnformen und Haustypen. Gerade die verschiedenen Firstrichtungen und Dachformen machen das Eurovillage so lebens- und liebenswert



Fotos: Michael Bode

Wahnsinn, was sich auf den 24 Grundstücken am Rande von Willstätt-Sand in den vergangenen zehn Jahren verändert hat! Man erkennt den Ort nicht wieder. Damals hat die zur Grossmann Group gehörende Buicom Projektentwicklungsgesellschaft als Privatinvestor das Areal für das Neubaugebiet Eurovillage erst einmal gekauft. Die Idee: Hier soll ein buntes Wohngebiet für junge Familien entstehen. Ohne zu viele Vorgaben und mit Blick auf Neubürger aus dem Elsass. Ende 2010 wird das Baugebiet erschlossen, die Grundstücke werden aufgeteilt, Straßen geteert, Laternen angeschlossen, Rohre und Kabel verlegt. „Die Interessenten konnten sich so die Lage des Gebiets und die einzelnen Grundstücke viel besser vorstellen“, sagt Jürgen Grossmann rückblickend. „Das hat es einigen Interessenten leichter gemacht, sich für ihr Grundstück zu entscheiden.“

Was viele zudem überzeugt hat, waren die liberalen Bauvorschriften: Auf dem 22.000 Quadratmeter großen Baugebiet gab und gibt es vergleichsweise wenig Vorgaben. Die Gemeinde hat Jürgen Grossmann und er wiederum den Grundstückseigentümern beinahe freie Hand gelassen. Denn ihn stört die aktuell grassierende Gleichmacherei in vielen Baugebieten. „Bei diesem Projekt war mir die architektonische Vielfalt besonders wichtig. Wir haben bewusst auf viele der sonst üblichen Baurichtlinien verzichtet. Denn: Wer in sein eigenes Haus investiert, sollte nicht vorgeschrieben bekommen, ob seine vier Wände ein Flachdach bekommen,



Aus dem Jahre 2010 (v.li.): Ortsvorsteher Hans Volker Dietzel, Willstätts Bürgermeister Marco Steffens, die Architekten Sami Hadi und Jürgen Grossmann sowie Journalist Ulf Tietge und Planer Svetozar Ivanoff zu Beginn der Erschließungsarbeiten

wie hoch der Gartenzaun wird oder wann das Haus fertig sein muss“, sagt Jürgen Grossmann.

Die Entwickler entschieden sich zudem für freie Bebaubarkeit. Wer mag, kauft sein Grundstück heute, kann aber erst mal in aller Ruhe planen und baut erst dann, wenn Pläne und Finanzierung stehen. Eine Regel gab es doch: Bis auf wenige Ausnahmen links der Eurostraße sind die Gärten nach Süden ausgerichtet, der Sonne entgegen. Der Plan

ist aufgegangen. Heute, ein Jahrzehnt später, ist das Neubaugebiet in Willstätt mit seinen 24 Bauplätzen schon längst

*Der grassierende Gleichmacherei vieler Baugebiete steht Architekt Jürgen Grossmann kritisch gegenüber*

bewohnt. Kinder spielen auf den Straßen, Grills werden angeschmissen und in gemütlicher Runde verbringen Nachbarn gemeinsam nette Stunden in ihren Gär- ➤

# Modernes Wohnen am Kronenplatz

**zentral**

**Balkon/Terrasse**

**Aufzüge**



**Lage**



**Wohnungen**

- 2-Zimmer-Wohnungen von ca. 47 - 77 m<sup>2</sup>
- 3-Zimmer-Wohnungen von ca. 77 - 96 m<sup>2</sup>
- 4-Zimmer-Wohnungen von ca. 94 - 161 m<sup>2</sup>
- Penthouse-Wohnungen mit großen Dachterrassen
- Alle Wohnungen mit Terrasse oder Balkon
- Parkett

**und dazu:**

- Attraktiver, komplett neu gestalteter Kronenplatz
- 5 GEMIBAU-Häuser mit Hofcharakter
- Sehr gutes Preis-/Leistungsverhältnis
- 5 Minuten Fußweg zur City
- Ausreichend ebenerdige Tiefgaragenstellplätze
- KfW Effizienzhaus 55
- Versorgung durch Nahwärme
- Fertigstellung: Sommer 2017

Weitere Infos und Verkaufspreise auf Anfrage.

**Tel. 07 81 / 9 68 69 - 66**

**[www.kronenplatz-offenburg.de](http://www.kronenplatz-offenburg.de)**

**GEMI  
BAU**

WOHNFÜHLEN

Mittelbadische Baugenossenschaft eG | Gerberstraße 24 | 77652 Offenburg | [info@gemibau.de](mailto:info@gemibau.de) | [www.gemibau.de](http://www.gemibau.de)

ten. Trotz der nicht weit entfernten B28 und der Autobahn A5 in Richtung Offenburg ist es angenehm ruhig. Grund dafür: Nach Osten hin schützt die Anwohner ein gut 6,50 Meter hoher und 180 Meter langer, grüner Wall vor zu viel Verkehrslärm. Mit seinen liebevoll angelegten Gärten versprüht das Neubaugebiet eine wundervolle Idylle und einen liebenswerten Charme. „Die Freiheit bei der Planung machte das Eurovillage sehr gefragt“, sagt Martin Nikolai Braun von der Badische Grund und Boden Immobilien (BGUB), die die Grundstücke auf dem Areal verkaufte.

Doch zurück in die Europastraße. Der Mut von Jürgen Grossmann hat sich ausgezahlt. Am Rande von Willstätt-Sand steht heute ein modernes, vielseitiges Neubaugebiet. Wie gut

ganz unterschiedliche Häuser zusammenpassen, davon überzeugt man sich vor Ort am besten selbst.

Da ist das nette rote Häuschen mit Walmdach, das einem zuerst ins Auge sticht. Der liebevoll gepflasterte Vorhof mit den in rot gehaltenen Pflastersteinen, dazu ein Beet mit hellen Ziersteinen. Die Farbe gibt dem Gebäude den Pfiff. Links daneben steht im Kontrast ein sehr klassisches Einfamilienhaus. Weiße Fassade, eher unauffällig mit großen, schlichten Fensteröffnungen – nebeneinander betrachtet aber genau richtig.

Auch die Bauherren rechts davon haben klassisch gebaut – aber ihr Haus in fröhlichem Sonnengelb gestrichen. Etwas weiter die Straße hinunter lieben es die Bauherren modern. Der Baukörper in grau und weiß ist ein schlicht-eleganter Kubus mit Flachdach. Man merkt: Hier gleicht kein Haus dem anderen, jedes hat seinen eigenen Stil und seine Besonderheiten.

Und die Menschen fühlen sich wohl. Das Eurovillage ist heute schon das, was es werden sollte. Ein Wohngebiet für junge Familien aus Frankreich und Deutschland. „Wir sind stolz, in unserer Gemeinde dieses gelungene Neubaugebiet zu haben“, sagt Willstätts Bürgermeister Marco Steffens. „Mit Eurovillage verbinden wir deutsche und französische Bürger miteinander und leben gemeinsam glücklich und zufrieden.“

Foto: Rathaus Willstätt



Willstätts Bürgermeister Marco Steffens ist mit Eurovillage sehr zufrieden



## Hebe-Schiebe-Türen für nahtlosen Panoramablick!!



- Großflächige Elemente
- Absolute Barrierefreiheit
- Hoher Komfort
- Optimale Wärmedämmung im Schwellenbereich
- Variante Sky Plus mit nahtloser Festverglasung im Schwellenbereich
- Einfache Bedienung
- Elegante Optik
- Vollautomatischer Hebe-Schiebe-Antrieb
- In allen Materialarten sind passivhaustaugliche Systeme möglich

[www.kneer-suedfenster.de](http://www.kneer-suedfenster.de)

SÜD-FENSTERWERK GmbH & Co. Betriebs-KG  
Rothenburger Str. 39 · 91625 Schnelldorf  
Tel. 0 79 50/81-0  
[info@suedfenster.de](mailto:info@suedfenster.de)





Foto: Michael Bode

Häusler-Areal in Sasbach: Das moderne Zweifamilienhaus in der Mitte des Geländes bleibt auf alle Fälle erhalten – ansonsten sind neue Einfamilien- und Doppelhäuser geplant

# Grossmann Group erwirbt Häusler-Areal in Sasbach

Grossmanns Projektgesellschaft GHIB plant den Bau von freistehenden Einfamilien- und Doppelhäusern

Mehr als 7000 Quadratmeter misst das frühere Areal der Firma Häusler Garten- und Landtechnik am nordöstlichen Ortsrand von Sasbach. Früher sind hier Traktoren repariert und Rasenmäher verkauft worden. Nach Plänen der Grossmann Group sollen nun Wohnhäuser entstehen. Grundlage hierfür ist der jetzt zwischen Helmut Häusler und der eigens für das Areal gegründeten GHIB Projektentwicklung GmbH abgeschlossene Kaufvertrag. Das Häusler-Areal war in Sasbach bereits Thema im Gemeinderat, da ein Teil der Fläche trotz der darauf befindlichen Werkstatt-, Lager- und Hallengebäude, baurechtlich als Außenbereich gilt.

„Wir meinen, dass wir grundsätzlich bereit sein könnten, auch für die Fläche im Außenbereich eine geordnete Bebauung zuzulassen“, fasste Bürgermeister

Wolfgang Reinholz Ende März die Stimmung im Rat zusammen. Die Aufstellung eines Bebauungsplans ist daher mit großer Mehrheit beschlossen worden. Maßgabe des Rates: Die neue Bebauung hat sich harmonisch in die Nachbarschaft einzufügen. Auf dem Grundstück befinden sich derzeit zahlreiche ältere Gebäude. „Das noch recht junge Zweifamilienhaus mitten auf dem Areal ist sicher erhaltenswürdig“, sagt Jürgen Grossmann. „Beim alten Fachwerkhaus nebendran muss man prüfen, ob man es erhalten kann.“

Ähnlich sieht es für das Ausstellungsgebäude direkt an der Oberdorfstraße aus. Ein Abriss ist denkbar, eine neue Nutzung jedoch ebenfalls. Jürgen Grossmann: „Klarer ist die Perspektive für die alten Schuppen und Werkstattgebäude. Die werden wir abreißen, um neuen Wohnraum

für junge Familien schaffen zu können.“

Grossmann und Kollegen planen den Bau von freistehenden Einfamilienhäusern und Doppelhaushälften. „Die Nachfrage ist groß“, erklärt Martin Nikolai Braun von der für den Verkauf der Grundstücke und Häuser zuständigen Maklerfirma Badische Grund und Boden Immobilien. „Denn die Lage zwischen Bühl und Achern ist sehr begehrt.“

„Wir streben eine lockere Bebauung an“, sagt auch Jürgen Grossmann. „Eine verdichtete Bauweise mit großen Mehrfamilienwohnhäusern würde nicht ins Ortsbild passen.“ In Sachen Baubeginn gibt es indes noch keine Pläne – erst sind die planungsrechtlichen Voraussetzungen in Abstimmung mit der Gemeinde und der zuständigen Genehmigungsbehörde zu schaffen.

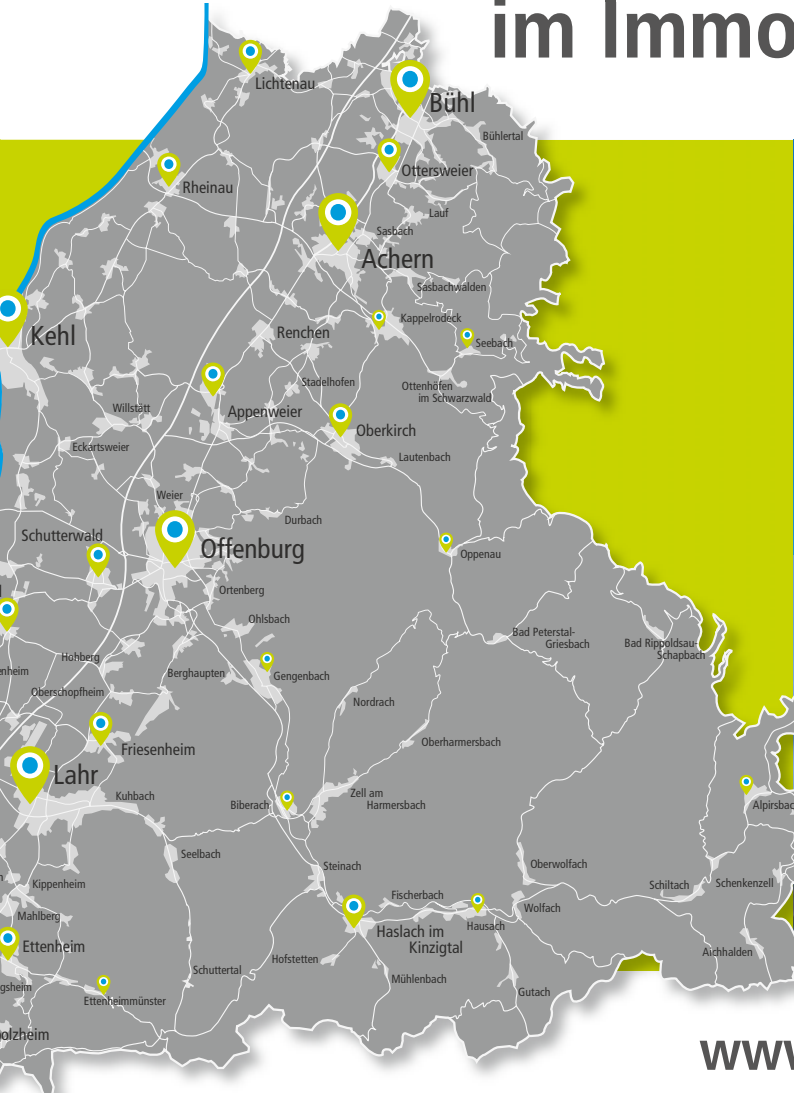


 1-Familien-Haus mit Hof

 2-Zimmer-Wohnung

Büro mieten 

## Entdecken Sie unsere Angebote im Immobilienportal Ortenau





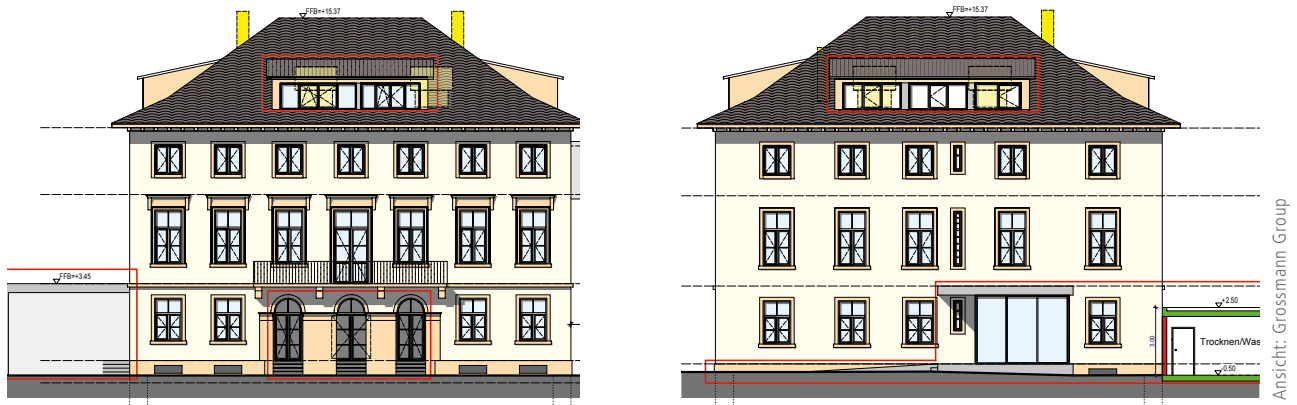
# Gerettet! Die Villa Langsdorff

Jürgen Grossmann hat die Villa aus dem 19. Jahrhundert gekauft. Er will das denkmalgeschützte Gebäude an der Kaiserstraße in Lahr sanieren. Zuletzt stand es trotz seiner kulturhistorischen Bedeutung vor dem Abriss

Das ist eine gute Nachricht für unsere Stadt, sagt Oberbürgermeister Dr. Wolfgang G. Müller. „Ich hoffe, dass die alte Villa Langsdorff bis zur Landesgartenschau wieder in voller Pracht zu bewundern ist. Mit Jürgen Grossmann wird das klappen: Er ist genau der richtige Mann für so ein herausforderndes Projekt.“

Hintergrund: Nach einem länger unbemerkten Wasserschaden war das leerstehende Gebäude vom Echten Hauschwamm befallen worden. In einem ersten Gutachten war das Ausmaß des Pilzbefalls als so gravierend eingeschätzt worden, dass eine Sanierung wirtschaftlich unmöglich erschien – von daher hatte das Stadtplanungsamt einem Abriss der frühklassizistischen Villa aus dem Jahr 1809 bereits zugestimmt. Dagegen aber hatte sich Widerstand formiert. Der Jurist Alexander Hugenberg, Stadthistoriker Thorsten Mietzner und SPD-Stadtrat Walter Caroli hatten sich mit anderen für einen Erhalt der Villa eingesetzt.

„Ein Abriss ist kein Thema mehr“, sagt Jürgen Grossmann heute. „Der Pilzbefall ist für ein weiteres Gutachten noch einmal genau untersucht worden.“ Dabei habe sich herausgestellt, dass der Hauschwamm zwar in den Wänden des Erdgeschosses nach oben gewachsen sei – aber eben nicht bis zur Decke. Die Bal- ➤



## Die Sanierung

Mit mindestens einem Jahr Bauzeit ab Baugenehmigung rechnet Architekt Jürgen Grossmann.

Danach sollen im Erdgeschoss Geschäfte oder Cafés und im Obergeschoss Wohnungen entstehen

- › kenlage zum Mezzaningeschoss kann erhalten werden. Für Grossmann ist damit klar: „Wir können und werden das Haus sanieren und wieder herrichten.“

Im Dezember 2015 hat er die Immobilie erworben und mit den konkreten Planungen begonnen. Der Bauantrag für die nötigen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen ist dieser Tage beim Stadtplanungsamt eingegangen. Lahrs Denkmalpfleger Hans-Georg Lütkenhaus vom Stadtplanungsamt ist über diese Entwicklung hocherfreut: „Die Immobilie ist eine Herzensangelegenheit für die Denkmalpflege und die gesamte Stadt Lahr.“ Gerade im Zusammenhang mit den anderen gut erhaltenen Handelshäusern an der Kaiserstraße sei der Bau von großer architektur- und wirtschaftsgeschichtlicher Aussagekraft. Lütkenhaus: „Wir sind Jürgen Grossmann für seine Initiative dankbar und wünschen ihm bei der Sanierung ein glückliches Händchen.“

Die alte Kaufmannsvilla an der Kaiserstraße zwischen Stadtpark und Innenstadt repräsentiert eine wichtige Epoche in der Lahrer Stadtentwicklung. Bei der Anlage handelt es sich um den früheren Sitz der Weinhandelsfirma Langsdorff, später Langsdorff und Cucuel. In ihrer baulichen Organisation entspricht sie dem Typus der großen Lahrer Handelshäuser des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts: Das Hauptgebäude direkt an der Straße nahm den größten

Teil der Grundstücksbreite ein. Um den Hof dahinter gruppierten sich Nebengebäude, im Weiteren schloss sich eine kleine Parkanlage an. Der bis heute erhaltene Hauptbau aus dem Jahr 1809 ist ein Werk des Weinbrenner-Schülers F. Hodel und zeigt mit seiner großzügigen und eleganten Gestaltung die Bedeutung der Weinhandlung.

Die Villa Langsdorff besitzt einen außergewöhnlich hohen Gewölbekeller, der früher als Weinlager und Kontor genutzt wurde. Im Erdgeschoss befanden sich die Geschäftsräume der Kaufleute, das erste Obergeschoss diente als Wohnraum.

Für die Nutzung im 21. Jahrhundert hat Jürgen Grossmann ganz ähnliche Vorstellungen. „Im Untergeschoss kann ich mir einen Weinkeller mit Weinhandlung gut vorstellen“, sagt Grossmann. „Es gibt auch schon Interessenten, die den Keller gern in dieser Weise nutzen würden.“ Das Erdgeschoss bietet sich für eine gastronomische Nutzung an. Vorstellbar wäre ein Café oder Restaurant, vielleicht auch eine Boutique. In den Obergeschossen sollen Business-Apartments beziehungsweise kleine Wohnungen entstehen.

„Wenn wir die Baugenehmigung haben, rechnen wir mit mindestens einem Jahr Bauzeit“, sagt Jürgen Grossmann. „Es ist viel Arbeit nötig, um das infizierte Holz zu entfernen. Dabei werden wir einige der alten Holzwände durch Mauerwerk ersetzen, ohne dabei den Charakter des Gebäudes zu verändern.“



Mit klaren, geometrischen Stilelementen von einstmaliger Tristesse zum architektonischen Highlight

Alles im Lot! Das Protektor-Kantenprofil 3752 ermöglicht die Ausbildung stumpfer, spitzer und rechtwinkliger Kanten mit einfachen Mitteln

Anzeige



# Sanierung mit Anspruch

Energetische Fassadensanierung mit Neubau-Niveau: Dass auch das geht, zeigt eine Plattenbausiedlung im mecklenburgischen Neustrelitz. Eine zentrale Rolle spielten dabei die WDVS-Profile von Protektor

Architekt Ulf Zerbel von der Planungsgesellschaft Niemann, Schult & Partner beschäftigte sich zur Vorbereitung intensiv mit den Grundstrukturen von Plattenbauten zu DDR-Zeiten. Zwar wurde rigoros am Material gespart, die Bauten weisen aber durchaus eine hohe planerische Grundqualität auf. Diese sollte wieder zur Geltung gebracht werden. Die triste, dennoch geometrisch exakte Fassadengestaltung gab dafür die Richtung vor.

Der Architekt setzte auf gestalterische Komponenten der klassischen Moderne, auf klare geometrische Stilelemente. Die grundlegenden Proportionen veränderte er nur sehr behutsam. Dafür betonte er die querverlaufenden Balkone durch neue, querliegende Fenster.

Die oberen Geschosse dagegen wurden aufwändig abgetragen und mit einem neuen, als Tonnengewölbe ausgebildeten Dach versehen. Die frisch gedämmte

Fassade erhielt neue, streng geometrisch platzierte Balkone aus Betonfertigteilen. Diese verschlankten und leichteren Baukörper verleihen dem ganzen Gebäude eine zeitgemäße Anmutung.

Die Sanierung der Fassade sollte das Gebäude vor allem energieeffizienter machen. So wurden ein Wärmedämmverbundsystem, bestehend aus einer zehn Zentimeter dicken Polystyrol-Dämmschicht, Außenputz sowie PROTEKTOR-WDVS-Profile benutzt. Die Anschlussdetails wurden so konstruiert, dass keine Wärmebrücken entstehen. Die PROTEKTOR-WDVS-Profile liefern beste Ergebnisse, wenn es darum geht, eine optimale Wirksamkeit, Ästhetik und Haltbarkeit der Fassade zu gewährleisten, die Dämmung zu sichern, den Putz gegen Rissbildung und die Kanten gegen Beschädigungen zu schützen.

Die Kanten der Fassade wurden zudem mit Hilfe der Protektor-Kantenprofile 3752

aus alkalibeständigem Glasfasergewebe gesichert. Eine Knickfalte ermöglicht die Ausbildung von spitz- bis stumpfwinkligen Kanten von 45 bis 135 Grad. Dadurch konnte das Profil an den Außenecken wie an den abgeschrägten Fensterlaibungen verwendet werden. Durch das sogenannte Arbeiten von der Rolle war es möglich, auch an den langen Kanten des Gebäudes stoßfrei zu bleiben.

Das Abrutschen der Dämmschicht verhindern die neuen WDV-Sockelprofile von Protektor. Sie zeichnen sich durch ihre besondere Stabilität aus. Der verbesserte Wandschenkel schafft weitere Befestigungsmöglichkeiten. Für eine dauerhaft ansprechende Optik des Wandabschlusses sorgt die Prägung des Anputzschenkels. Sie ermöglicht eine bessere Putzverkrüftung. Die Wahl der richtigen Profile trug in Neustrelitz so entscheidend zur Qualität des Wärmedämmverbundsystems bei.

## Kontakt

**PROTEKTORWERK · Florenz Maisch GmbH & Co. KG**

Viktoriastraße 58  
76571 Gaggenau

info@protektor.com  
www.protektor.com

Telefon 07225/977-0  
Telefax 07225/977-111



**PROFILE FÜR  
MODERNES  
BAUEN**

# Ein Kubus als Spiegelbild der Geschichte

Grossmann plant zur Landesgartenschau in Lahr ein Solitär aus Spiegelglas neben der Villa Langsdorff

Die Pläne für die Nutzung der kleinen Baulücke an der Kaiserstraße sind in Lahr Stadtgespräch: Das kleine Grundstück an der Ecke zur Friedhofstraße war anfangs nur für die Ausweisung von Parkplätzen im Zuge der Sanierung der Villa Langsdorff gedacht gewesen (siehe vorangegangene Seite). Jetzt aber stehen die Chancen gut, dass hier noch zur Landesgartenschau ein Solitär entsteht, in dem sich die städtebauliche Geschichte Lahrs widerspiegelt.

„Wir haben uns Gedanken gemacht, wie man diese Fläche optimal nutzen kann“, sagt Jürgen Grossmann. „Herausgekommen ist eine erste, noch sehr grobe Skizze, die wir im Rahmen von Vorgesprächen mit Vertretern der Stadt diskutiert haben.“

Aufgrund der positiven Resonanz auf seine Ideen hat Jürgen Grossmann seine Planungen vorangetrieben und sie im Technischen Ausschuss vorgestellt. Anschließend hat er die Pläne auf Facebook veröffentlicht – und damit die Badische Zeitung auf den Plan gerufen. Im Lokalteil von Redakteur Bruno Kohlmeyer avancierte der Entwurf erst zum Aufmacher, dann zum Stadtgespräch. Lediglich ein Ratsmitglied hatte sich an der kubischen Formgebung gestört, die bewusst im Kontrast zur historischen Bausubstanz im Umfeld steht. Ausschuss

und Verwaltung signalisierten dem Architekten daher, dass eine Abweichung vom Bebauungsplan für dieses Projekt durchaus denkbar sei. Hintergrund: Eigentlich sind für die Kaiserstraße Walmdächer vorgesehen, Grossmanns Kubus dagegen weist ein Flachdach auf.

Grossmann plant ein zweigeschossiges Gebäude auf einem Sockel, das quasi über den ebenerdigen Parkflächen schwebt. Die Pläne zeigen ein hochmodernes Stadthaus mit Spiegelglasfassade und grünem Dachgarten. Anders als in frühen Skizzen noch in Betracht gezogen, soll das Haus als Solitär an der Kaiserstraße stehen und nicht mit der benachbarten Villa Langsdorff verbunden sein. Ein Hingucker dürfte das Haus schon wegen seiner außergewöhnlichen Fassadengestaltung werden: „Spiegelglas für die Fassade bietet sich in diesem Umfeld an“, sagt Grossmann. Man habe dem Technischen Ausschuss mit den Animationen zeigen können, dass gerade das Spiegelglas die historische Bausubstanz der Nachbarschaft hervorhebt und betont.

„Neben der Villa Langsdorff klafft städtebaulich eine Lücke. Man hat das Gefühl, als fehlte hier etwas“, erläutert Grossmann seine Motivation. „Ich würde mich freuen, wenn es uns gelänge, diese schöne Idee noch bis zur Landesgartenschau umzusetzen.“

# Spiegelbild

Blick auf die Kaiserstraße von der Friedhofstraße aus: Über den obligatorischen Parkplätzen wäre Luft für ein kleines Stadthaus ...





Foto: Markus Dietze; Illustration: Grossmann Visuals

Modell des neuen Tors zur Ortenau: das Forum am Rhein; rechts: Edzard Schoppmann, Jürgen Grossmann und Jochen Fischer (v.l.)

# Der nächste Schritt...

Jürgen Grossmann und Neurieds Bürgermeister Jochen Fischer unterzeichnen Kaufvertrag für das Forum am Rhein in Neuried-Altenheim

Im März haben Jürgen Grossmann und Neurieds Bürgermeister Jochen Fischer den notariellen Vertrag für das seit sechs Jahren geplante Forum am Rhein unterzeichnet. Mit dabei: Edzard Schoppmann, Leiter des Baal-Novo-Theaters Eurodistrict. Damit ist die wichtige nächste Hürde für das Forum am Rhein endlich genommen und ein paar Hundert Meter vor der Pierre-Pflimlin-Brücke ins Elsass entsteht mit dem Forum am Rhein das neue Tor zur Ortenau.

Bereits vor anderthalb Jahren hatte der Neurieder Gemeinderat dem Verkauf des Grundstücks an Jürgen Grossmann zugestimmt. „Nicht nur der Standort ist ideal, um etwas Großartiges zu entwickeln“, ist Bürgermeister Fischer überzeugt. „Auch bietet sich mit dem Forum am Rhein die Gelegenheit, den Ausflugsverkehr zu ordnen.“

Die Planungen von Architekt Jürgen Grossmann für Gebäude und Nutzungskonzept sehen gastronomische Nutzungen mit Cafés und Restaurants sowie Raum für binational tätige Dienstleister, öffentliche Verwaltungsstellen und Kulturschaffende vor. Eine wichtige Rolle spielt dabei der Plan, im Forum am Rhein

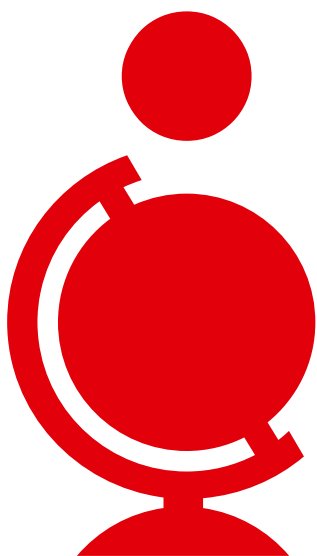
die neue Spielstätte des deutsch-französischen Baal-Novo-Theaters Eurodistrict einzurichten. Angedacht ist außerdem ein kleiner Regionalmarkt mit vor Ort erzeugten bäuerlichen Produkten von diesseits und jenseits der Grenze – ganz ähnlich wie beispielsweise die Marktscheune in Berghaupten. Zudem wird es Raum für die Präsentation wichtiger Themen des Regierungspräsidiums geben. Somit soll das Forum am Rhein auch als Tourismus-Portal dienen.

„Wir arbeiten seit sechs Jahren an diesem Projekt“, sagte Jürgen Grossmann. „Nach Abschluss des Raumordnungsverfahrens haben wir mit der Unterzeichnung des notariellen Vertrags jetzt den nächsten Meilenstein geschafft.“ Bürgermeister Fischer ergänzte: „Jetzt ist der Weg frei für ein neues Wahrzeichen der Ortenau.“

Aus Sicht der Gemeinde, so Fischer, sei sehr zu begrüßen, dass die Beliebtheit des Areals nun in geordnete Bahnen gelenkt wird. Ordentliche Parkplätze und Toiletten haben dem beliebten Naherholungsziel seit Langem gefehlt, betonte der Bürgermeister. Das Forum am Rhein werde mit Sicherheit ein Highlight für badische und elsässische Tagestouristen.



# Weltweit ist einfach.



**Wenn man für Investitionen  
einen Partner mit internati-  
onalem Netzwerk hat.**

[sparkasse-kehl.de](http://sparkasse-kehl.de)



Wenn's um Geld geht

**Sparkasse  
Hanauerland**

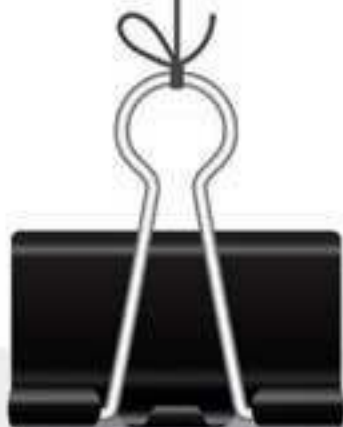


Illustration: Grossmann Visuals

Der erste Entwurf – hier erschließt sich  
der Arbeitstitel: Berliner Tor

---

# Der Weg ist das Ziel

Ein besonderer Platz  
braucht Architektur, die  
auch städtebauliche  
Aspekte berücksichtigt.  
In Freiburg entsteht  
bald ein gutes Beispiel

Dieses Gebäude wird einem ins Auge fallen, wenn man in Zukunft über Berliner Allee und Breisacher Straße nach Freiburg hineinfährt. An dieser neuralgischen Stelle soll ein neues Bürogebäude entstehen. Auftraggeber ist die Hoteliers-Familie Burtsche, die schon das dahinter liegende Hotel Stadt Freiburg zum Leben erweckt hat und seit Langem das legendäre Colombi Hotel führt.

Das Grundstück, auf dem sich jetzt noch ein Autohaus befindet, soll neu entwickelt werden. Grossmann Architekten haben sich darüber Gedanken gemacht und, weil dieses Grundstück so besonders ist, ausgiebig mit dem Stadtplanungsamt und dem hochkarätigen Gestaltungsbeirat der Stadt diskutiert und entwickelt. „Der Gestaltungsbeirat hat uns bei der Entstehung dieses Gebäudes Anre- ➤

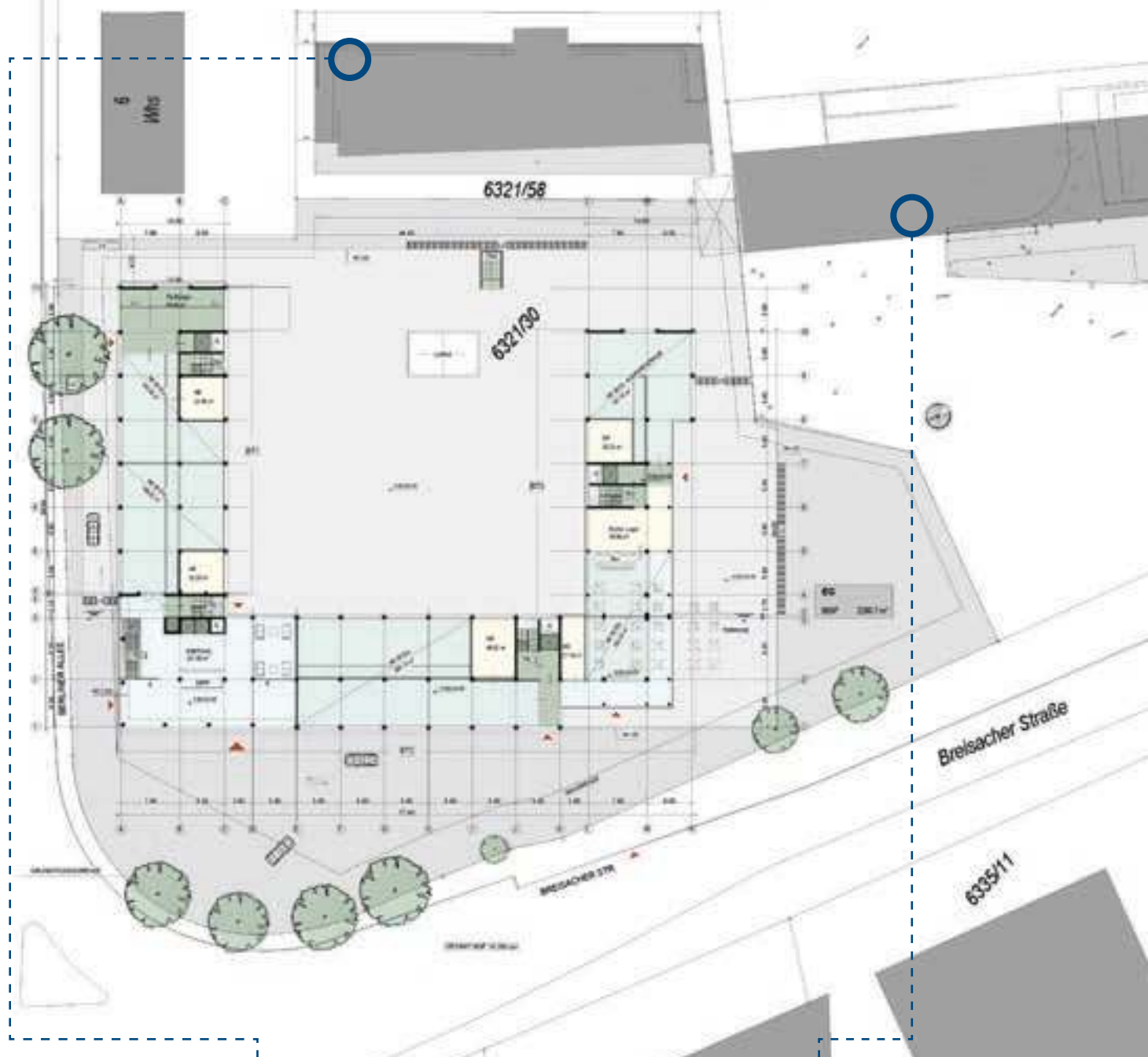
### Transparenz

Mit Fassadenexperten tüfteln Grossmann Architekten zur Zeit an der besten Lösung. Auch der als Tor geplante Eingangsbereich an der Ecke bleibt großzügig über drei Stockwerke, soll jetzt aber vollflächig verglast werden (unten).

Durch den Neubau entsteht vor dem Hotel Stadt Freiburg ein städtebaulich wichtiger Platz, der den Eingangsbereich des Hotels aufwertet







Den Erweiterungsbau des Hotel Stadt Freiburg haben Grossmann Architekten aufgestockt. In Zusammenarbeit mit der Uniklinik Freiburg gibt es hier Krankenzimmer auf Hotelniveau



Das Hotel Stadt Freiburg hat Bauherr Roland Burtsche wachgeküsst. Grossmann Architekten haben Lobby und Foyer geplant. Besonders beeindruckend wirkt der eingeschobene Kubus des nachts

Illustration: Grossmann Visuals; Fotos: Archiv

### LEBENSRAÜME MIT WOHLFÜHLATMOSPHERE



Fenster und Türen aus unserer eigenen Fertigung im Kinzigtal erfüllen alle Funktionen auf höchstem Maße.

Lassen Sie sich zu den Themen Wärmedämmung und Einbruchschutz durch unser Fachpersonal auch bei Ihnen vor Ort beraten.

Moser GmbH  
Im Mühlegrün 13  
77716 Haslach  
Tel. 07832 9181-0  
[info@moser.to](mailto:info@moser.to)  
[www.moser.to](http://www.moser.to)

- › gungen gegeben, die wir gerne aufgenommen haben“, sagt Architekt Jürgen Grossmann. „Diese haben maßgeblich zum Gelingen des Projekts beigetragen.“ Zuerst ging es darum, wie ein Gebäude grundsätzlich auf dem Grundstück stehen soll. „Keiner der bestehenden Bebauungspläne war zur Zeit der ersten Entwürfe rechtskräftig“, sagt Planer Sveztozar Ivanoff. „So haben wir uns ganz zu Beginn mit den Mitgliedern des Gestaltungsbeirates an einen Tisch gesetzt und festgelegt, wohin die Reise gehen soll.“

*„Der Gestaltungsbeirat hat uns Anregungen gegeben, die wir umgesetzt haben. Das hat sicher maßgeblich zum Gelingen beigetragen.“*

Man war sich einig: Das neue Gebäude soll etwas weiter hinten stehen als die aktuelle Bebauung und so eine Flucht mit der Ensisheimer Straße bilden.

Die konkrete Planung konnte beginnen. Ursprüngliche Idee der Architekten war ein Tor, das die Besucher, die nach Freiburg hereinfahren, direkt in Empfang nimmt (siehe erste Seite). Aus diesen Zeiten stammt der Arbeitstitel ‚Berliner Tor‘. Während vorne an der Kreuzung das Gebäude über dem Tor sieben Stockwerke haben sollte, fiel es zu den Seiten um zwei Etagen ab um die Nachbarbebauung nicht zu stören.

Von oben betrachtet beschreibt der Entwurf eine U-Form. „Hier zeigt sich die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Gestaltungsgremium noch einmal“, sagt Jürgen Grossmann. „Das große Tor wünschte man sich dort kleiner, weniger auffällig und damit konnten wir gut leben. Der Wunsch allerdings, das U nach hinten komplett zu schließen, stieß weder bei uns noch den Bauherren auf Gegenliebe. Die Zustimmung des Beirates haben wir dann mit diesem guten Kompromiss bekommen. Das freut mich sehr.“ Und so soll es werden: Das Tor ist zu einer großzügigen Eingangssituation geworden. Ansonsten ist viel vom ers- ›



Das neue Gebäude wird ein wenig nach hinten versetzt. So entsteht auch in Richtung Breisacher Straße ein neuer Platz

› ten Entwurf erhalten geblieben. „Wunderbar sind gleich drei neue Plätze, die entstehen“, sagt Grossmann. „Vor dem Haus wird es eine Zufahrt zum Ein- und Aussteigen geben. Vor dem Hotel Stadt Freiburg wird durch den attraktiven Neubau der Platz neu gefasst und der Innen-

hof bietet dank seiner offenen Seite einen herrlich lichten Platz.“ Für die Gestaltung sind die Architekten schon mit den Schweizer Landschaftsarchitekten Sima/Breer im Gespräch.

Im Gebäude entstehen attraktive und vor allem flexible Büroräume von 200 bis 2000

Quadratmetern Fläche. Baubeginn soll im Sommer 2017 sein. Noch hat der alte Mieter Verträge. „Das ist auch mal schön“, schmunzelt Jürgen Grossmann. „In unserer Branche hat man selten Zeit, sich so in aller Ruhe um Planung und die Details zu kümmern.“



## INDIVIDUELLE LÖSUNGEN FÜR RAUM UND MÖBEL.

Wir sind Ihr Partner für die Planung und Fertigung von  
Küchen, Einzelmöbeln, Einbauschränken, Treppen und Massivholzböden

Ihr Spezialist auch für Mineralstoffe.

[www.bohnert.de](http://www.bohnert.de)

**Schreinerei Bohnert**  
Handwerk + Design



Günsberg 5  
77883 Ottenhöfen-Furschenbach  
Tel. 0 78 42 - 544  
Fax 0 78 42 - 545  
[Schreinerei@bohnert.de](mailto:Schreinerei@bohnert.de)

dorotheenhütte  
Glashütte Wolfach



### DIE GLÄSERNE REVOLUTION

Es braucht Jahrzehnte, um im Glashandwerk den Rang eines Meisters zu erreichen. Allein **rund** zehn Jahre, um die Herstellung von Weinglasstielen zu perfektionieren. Diese Handwerkskunst und das mystische Zusammenspiel aus flüssigem Glas und Feuer begeisterten Designer Saro Zeville, als er die Dorotheenhütte in Wolfach besuchte. Glas in Perfektion. Mundgeblasen. Von Hand geschliffen. Drei Lagen Kristall. Tiefstes Schwarz. Das sind die edlen Whisky-Decanter und Gläser der Zeville-Kollektion.



**ZEVILLE**  
CRYSTAL

# Fachwerk geht auch modern

Im Sommer beginnen die Arbeiten für die neue Sparkasse in Willstätt – und damit für eines der modernsten Fachwerkgebäude weit und breit

Auf dem kleinen Grundstück im beschaulichen Ortskern von Willstätt herrschte in den vergangenen Wochen reges Treiben. Das ehemalige Autohaus wurde abgerissen, denn hier soll die neue Perle Willstätts entstehen: das Beratungcenter der Sparkasse. Und die Pläne für das neue Geldhaus können sich sehen lassen.

Für das Grundstück war ein Wettbewerb ausgeschrieben, den Grossmann Architekten gewonnen haben. „Wir haben bei unserem Entwurf die neue Willstätter Gestaltungssatzung beachtet“, sagt Architektin Birgit Braun. „Trotzdem wollten wir ein markantes und modernes Gebäude realisieren.“

Mission erfüllt. Der Bau passt sich in seiner Form mit Satteldach, 40 Grad Dachneigung und der gleichen Traufhöhe wie die umstehenden Häuser perfekt in die Nachbarschaft ein.

Die Materialauswahl ist allerdings sehr modern: Strahlend weiße Wände, das Dach mit minimalem Überstand zei-

gen sehr deutlich, dass modern neben alt wunderbar möglich ist. Eine weitere Idee hat die Auftraggeber überzeugt: Das eigentliche Gebäude mit dem Eingang wird etwas nach hinten versetzt. Optisch verbindet es so diese Straßenseite mit dem schräg gegenüberliegenden Kirchplatz, an dem die barocke Dorfkirche steht. Zudem ist es sehr funktional, weil so der bisher viel zu schmale Bürgersteig breiter wird.

Doch auch die alte Gebäudeflucht soll erhalten bleiben. Die Architekten lösen das mit einem Fachwerk aus Stahl, das vor das Gebäude gestellt wird. Daran soll ein Gewebe aus Stahl hängen. Dicht genug, um als Sichtschutz für die Balkone im ersten und zweiten Obergeschoss zu dienen, aber doch so zart, dass die Fachwerkstruktur noch durchscheint.

„Der Baukörper fügt sich sowohl von der äußeren Form als auch von den Ausmaßen harmonisch in den historischen Kern Willstätts ein“, freut sich Siegfried ➤



## Willstätts Perle

Die Form des Gebäudes passt sich in Kubatur und Dachform den historischen Gegebenheiten an. Auch das vorgestellte Stahl-fachwerk ist eine Hommage an die Nachbarschaft



## Trickreich

Das eigentliche Gebäude ist leicht nach hinten versetzt. So wird der Bürgersteig größer. Die Straßenfucht nimmt das Stahlfachwerk auf. Zum einen entsteht so ein großzügiger Eingangsbereich, zum anderen korrespondiert dieser Platz wunderbar mit dem Kirchplatz gegenüber.

Von hinten zeigt sich die neue Sparkasse dagegen ganz wie ein Wohnhaus – mit Balkonen und viel Grün



Illustration: Grossmann Visuals



› Koch von der Sparkasse Hanauerland, dem Bauherrn. „Die stählerne Fachwerk-konstruktion mit viel Glas bildet ein interessantes und äußerst angenehmes Spannungsverhältnis zur historischen Bausubstanz. Hier trifft Innovation auf Tradition, wobei der Neubau die Formen der historischen Gebäude aufnimmt.“

Innen entsteht im Erdgeschoss eines der vier Beratungszentren mit Büros, Besprechungszimmern und einem SB-Bereich, der 24 Stunden erreichbar ist – auch hier also: Innovation trifft Tradition.

In Ober- und Dachgeschoss wird es vier Wohnungen geben. Zwischen 96 und 128 Quadratmeter groß, mit Balkonen,

wunderbar hell und barrierefrei. Im Sommer beginnen die Bauarbeiten, Ende 2017 sollen die ersten Kunden die Räume betreten, hofft Siegfried Koch: „Bauen ist das letzte Abenteuer der modernen Zeit. Wir wissen heute noch nicht, was uns erwartet. Für einen exakten Termin ist die Zeit noch nicht reif.“

**il grande**  
wein & bar

besuchen sie unsere weinbar im  
gewölbekeller in 77815 bühl  
in der rheinstraße 38.  
mi - fr ab 18 uhr / sa ab 12 uhr  
[www.ilgrande.bar](http://www.ilgrande.bar)

# WIR FÖRDERN UNTERNEHMEN UND UNSERE MITARBEITER

Die Spitzmüller AG ist der Experte im Bereich Innovations- und Investitionsförderung. Seit über 30 Jahren unterstützt das regional verankerte Familienunternehmen mittelständische Unternehmen deutschlandweit durch erfolgsorientierte Zuschuss- und Darlehensberatung.

Die Spitzmüller AG tritt dabei als transparenter und lösungsorientierter Partner von Banken und Unternehmen gleichermaßen auf.

Nach der Analyse der entsprechenden Idee findet Spitzmüller geeignete Zuschuss- oder Darlehensprogramme und kümmert sich um die gesamte Abwicklung der Förderprojekte. Ein Honoraranspruch entsteht nur im Erfolgsfall.

Durch Erfahrung und Verantwortung bietet die Spitzmüller AG ihren Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz im Dreiländereck. Wir fördern unsere Mitarbeiter und wollen mit ihnen noch erfolgreicher werden.

Dafür bieten wir die bestmöglichen Voraussetzungen am Standort Gengenbach durch moderne, ergonomische Arbeitsplätze und eine nachhaltige Führung.

Interessiert? Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre Mail!







# Privatissimo

Moderne Architektur, viel Licht, große Fenster und eine tolle Aussicht – das waren die Wünsche der Bauherren in Lahr. Gleichzeitig soll das Gebäude ein hohes Maß an Privatsphäre bieten



**E**ine Villa mit zwei Gesichtern entsteht am Stadtrand von Lahr. Das eine Gesicht hell, lichtdurchflutet und offen, das andere genauso formschön und elegant, aber verschlossen und zurückhaltend. „Den Bauherren ist ihre Privatsphäre wichtig“, sagt Planer Nikolai Kolev. „Weil die Nachbarbebauung auf der gegenüber-

liegenden Straßenseite aber zum Teil dreistöckig ist, mussten wir uns hier etwas einfallen lassen.“

Zweite Besonderheit ist die Topografie, das Grundstück liegt an einem Hang. „Zuerst haben wir versucht, die vorhandene Bebauung so umzuplanen, dass sie den Wünschen der Bauherren gerecht wird“, sagt Architekt Kolev. „Mit der Zeit

hat sich aber gezeigt, dass wir mit einem Neubau alle Wünsche und Ideen besser unter einen Hut bringen. Für uns sind solche Gegebenheiten kein Problem, sondern ein Ansporn, etwas Besonderes zu entwickeln.“

Dass die Nachbarbebauung im Norden liegt, war dabei hilfreich. Auf der von der Sonne abgewandten Seite konnten

## Lass die Sonne rein

Zur Natur hin ist das Haus beinahe vollflächig verglast. Die Überdachung des Pools (links im Bild) schließt sich direkt an die Dachfläche an



Illustration: Grossmann Visuals

die Architekten so kleine Öffnungen planen. „Stellen Sie sich eine Scheibe vor, die in Form einer Treppenstufe eingeschnitten und dann etwas auseinandergezogen wird. Das ist unser Sichtschutz“, erklärt der Planer. „Durch den Schnitt kommt auch von Norden viel Licht ins Treppenhaus und in die Küche – hereinsehen kann man aber nicht.“

Der Vorteil von Gebäuden am Hang: Man kann von der Straße ebenerdig oder wie in diesem Fall über eine kleine Rampe direkt in die Garage unter dem eigentlichen Gebäude fahren. Der Eingang ist in diesem Fall im Untergeschoss, gelebt wird im Geschoss darüber. Grossmann Architekten haben die Wohnräume wie einen Bungalow geplant,

spricht: auf einer Ebene. Hier ist von Verschllossenheit nichts mehr zu sehen. Große Glasfronten öffnen sich nach Süden und bieten einen wundervollen Blick in die Natur. Die angeschlossene Terrasse endet in einem Pool. Beides ist überdacht und lässt sich so auch an regnerischen Tagen nutzen. Nimmt man einige Meter Abstand und betrachtet die ➤



Illustration: Grossmann Visuals

Den Bauherren ist ihre Privatsphäre wichtig. Von der Straße kann man kaum erahnen, wie hell, offen und großzügig die Villa in ihrem Innern wirklich ist.

Durch das große Tor (rechts im Bild) gelangt man über eine Rampe in die Garage des Hauses

› Villa von dieser Seite aus, blickt man in das offene Gesicht des Gebäudes. Flach und elegant liegt das Obergeschoss in der Natur. Ost-, Süd- und Westseite sind beinahe komplett verglast. Die Fensterprofile sind möglichst schmal gehalten, sodass nichts den Blick nach außen versperrt. Die Architektursprache allerdings ist die gleiche: schlicht, modern, elegant. Drinnen teilt sich das Haus in zwei Bereiche – getrennt durch das Treppenhaus. Im Westflügel wird gelebt. An den großzügigen

Wohn- und Essbereich schließen sich Küche und Wirtschaftsraum an. Im Osten weckt die Morgensonne die Familie. Hier sind, strikt getrennt von den Wohnräumen, Schlafzimmer und Bäder untergebracht. Die Eltern haben für sich einen eigenen Bereich mit begehbarem Kleiderschrank und Bad gewünscht. Die Kinder bekommen in ihrem Territorium ein eigenes Badezimmer.

„Welche Materialien zum Einsatz kommen, wird eng mit den Bauherren abge-

stimmt. Man könnte die Konstruktion komplett aus Beton machen, für das Obergeschoss ist aber eine Holzbauweise ökonomischer und wesentlich filigraner,“ sagt Kolevs Kollege Cornelius Müller-Haibt.

Wenn alles wie geplant weiterläuft, könnte der Baubeginn im Herbst stattfinden. Jürgen Grossmann ist schon in den Startlöchern: „Im Moment warten wir darauf, dass der Bauantrag zurückkommt – dann kann es losgehen!“



## Über 60 Jahre Qualität und Kompetenz

- Schädlingsbekämpfung
- Taubenabwehr
- Holz & Bautenschutz
- HACCP für Gewerbetreibende
- Wespen-Notdienst
- Marderabwehr

## TAUBEN-ABWEHR

- Beratung vor Ort
- Reinigung & Desinfektion
- Montage & Vertrieb von:
- Taubenspikes, Schutznetzen, Elektroschienen samt Zubehör



Bei Montage ab 150 lfm Tapo-ES Taubenabwehrsystem ist der Impulsgeber bis 15.8.16 inklusive!

## HOLZ- & BAUTENSCHUTZ

- Befallsanalyse vor Ort
- Thermische Holzbehandlung
- Oberflächenschutz+Druckinjektion
- Schwammsanierungen
- Vertrieb





WIR SCHAFFEN,  
WOHLFÜHLEN



GUTE ARBEIT,  
GUTE PREISE







Zeit ist relativ. Erst recht, wenn es um die langfristige Perspektive für ein 1845 errichtetes Gebäude geht. Von daher: Was ist schon dabei, wenn seit fünf Jahren halb Offen- burg mit großem Interesse darüber sinniert, was aus dem seit 1987 denkmal- geschützten Gefängnis an der Grabenallee zwischen Bürgerpark und Rosengarten werden soll?

Nun: Alea iacta est. Die Würfel sind gefallen. Aus Zellen werden Zimmer, aus dem Gefängnisstrakt wird ein Hotelflur und die Verbindung der beiden Gebäude durch einen dreigeschossigen Zwischentrakt aus Glas und Stahl ist beschlossene Sache. Die zwischenzeitlich favorisierte Idee eines Boarding-Hauses ist aus finanziellen Gründen vom Tisch – sehr zur Freude der Denkmalschützer. Denn damit könnte auf Balkone an der denkmalgeschützten Fassade verzichtet werden, es braucht im Vergleich zum Ist-Zustand lediglich etwas größere Fensteröffnungen.

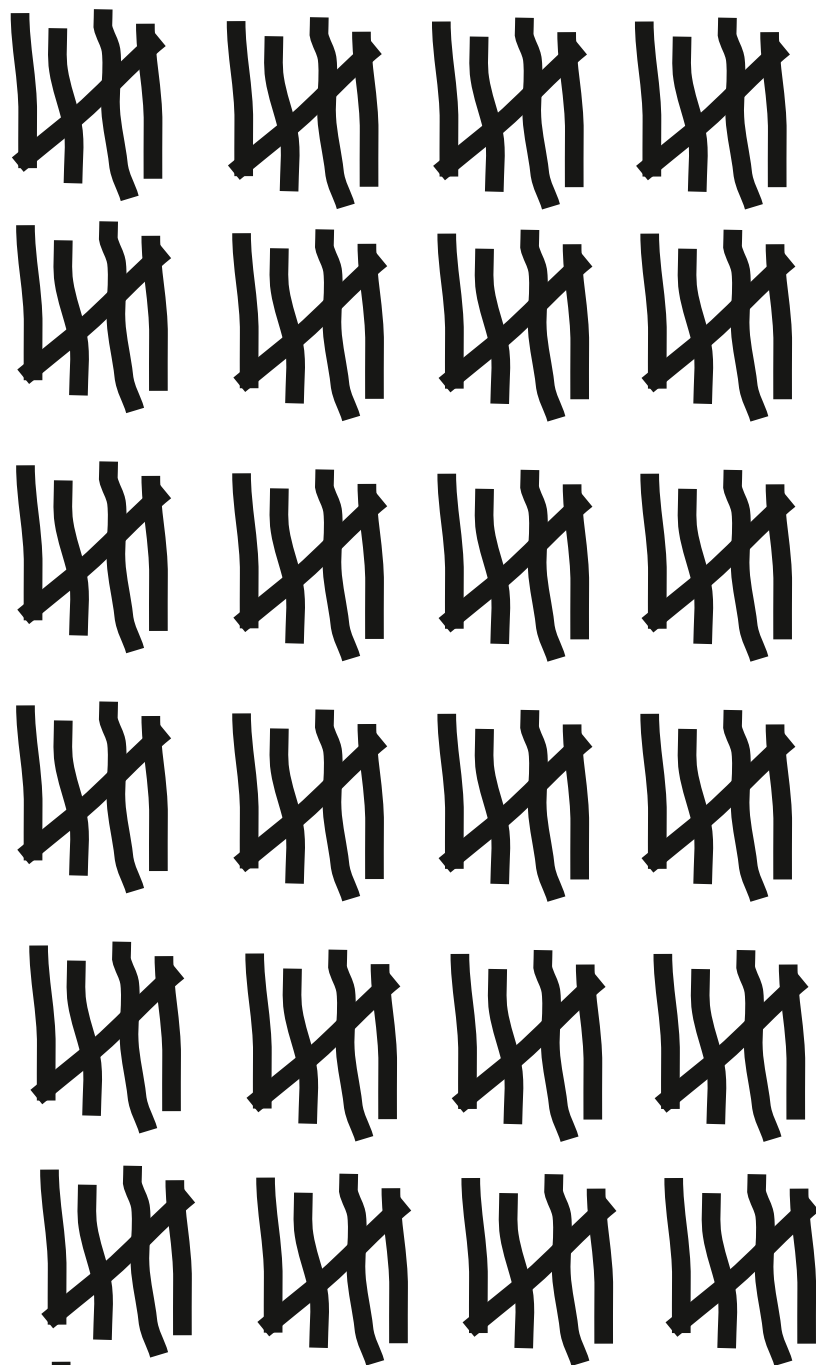
Der gläserne Zwischenbau dient künftig auch als Eingang ins Hotel, gleich rechter Hand findet sich die Rezeption. Gleichzeitig ist für das Erdgeschoss eine Nutzung als Restaurant vorgesehen, angedacht ist ein Frontcooking-Konzept mit offenem Grill.

Wo früher bis zu 50 Häftlinge mitunter lebenslanglich eingesperrt waren, wird es künftig 38 luxuriöse und geräumige Hotelzimmer geben. Gleichzeitig werden die beiden Backsteingebäude aus dem 19. Jahrhundert durch einen dreigeschossigen Glasbau verbunden, in dem ein Restaurant, eine Lounge und ein Konferenzbereich Platz finden. ■

# Die große Freiheit

Der Umbau von Offenburgs altem Gefängnis geht in die heiße Phase. Wo früher Häftlinge in Zellen saßen, gibt es bald 38 luxuriöse Hotelzimmer. Sehenswert ist das alles schon jetzt, beweist Fotograf Michael Bode





|| ...jetzt geht's los!

## Aufbruchspläne

Den alten Putz haben Arbeiter schon von den Zellenwänden geschlagen, jetzt kann es vorangehen. Eine Bierzeltgarnitur dient den Bauarbeitern derweil als Ablage für die neuen Grundrisspläne, aus denen sich der Zuschnitt der einzelnen Zimmer und Suiten bereits ablesen lässt



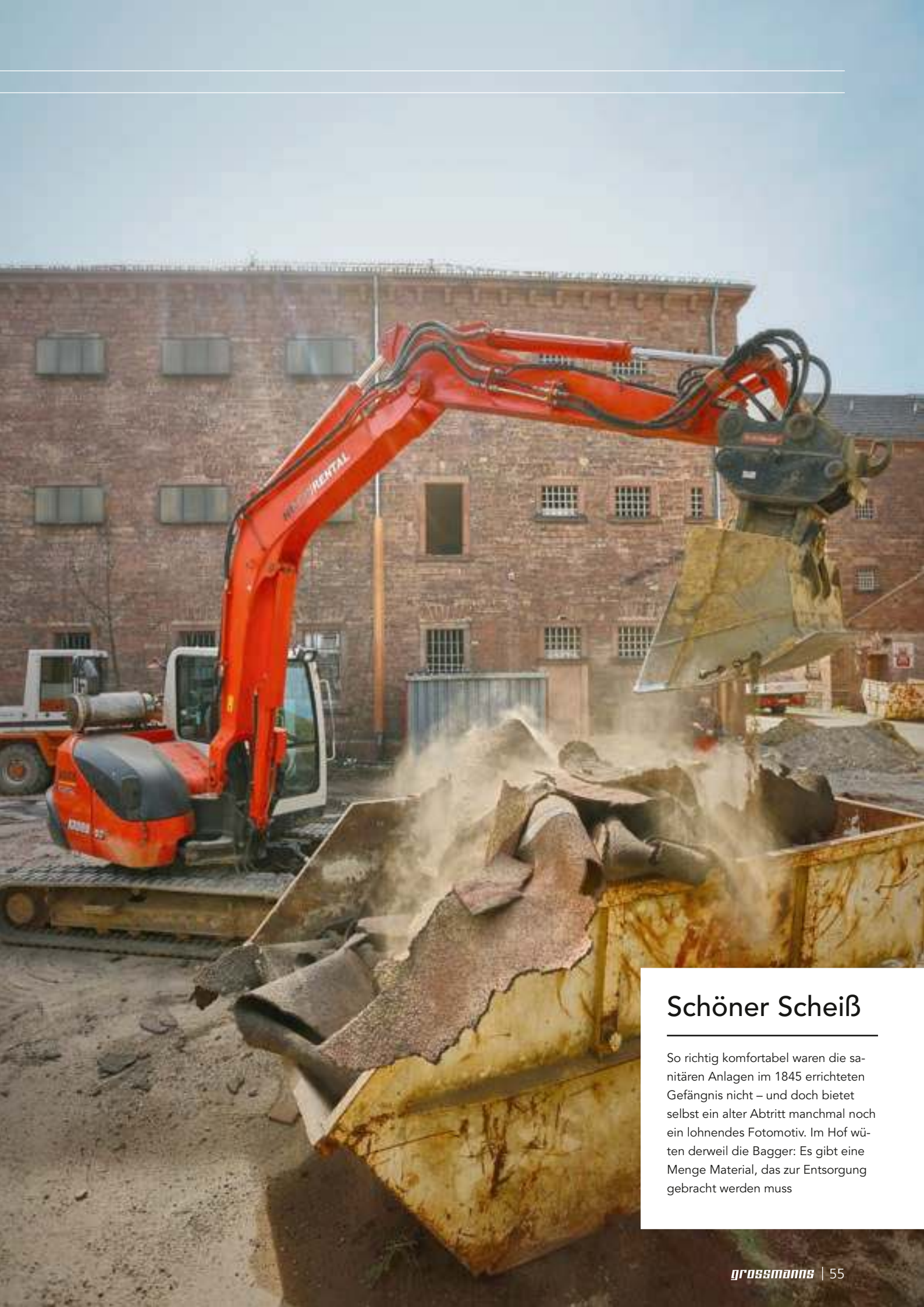


## Fenstersturz ...

Auch wenn die meisten Fensteröffnungen an Ort und Stelle bleiben: Für die alten Fensterahmen aus Holz gibt es keine Verwendung mehr. Raus damit! Danach kann man sich auch umso besser um das Entfernen der massiven Gitterstäbe vor den Fenstern kümmern ...







## Schöner Scheiß

So richtig komfortabel waren die sanitären Anlagen im 1845 errichteten Gefängnis nicht – und doch bietet selbst ein alter Abtritt manchmal noch ein lohnendes Fotomotiv. Im Hof wüthen derweil die Bagger: Es gibt eine Menge Material, das zur Entsorgung gebracht werden muss

## Fluchtweg

Blick in einen der künftigen Hotelflure, der sich überraschend breit präsentiert. Auf dem Boden liegen auf Maß gefertigte Balken, mit denen die alte Holzdeckenkonstruktion verstärkt wird. Die freigelegten Schlitz in den Wänden braucht es für Rohrleitungen, Daten- und Elektrokabel





**D**ie Rohbauarbeiten für Umbau und Erweiterung des alten Offenburger Gefängnisses an der Grabenallee haben endlich begonnen. In dem denkmalgeschützten Backstein-Ensemble soll bis Mitte 2017 ein Hotel entstehen, das auch hohen und höchsten Ansprüchen gerecht wird.

„Es ist schön, dass es jetzt richtig losgeht“, sagt Bauherr Dietmar Funk, der den Umbau des stadtbildprägenden Gebäudes mit viel Leidenschaft vorantreibt. In seinem Auftrag haben Grossmann Architekten aus Kehl im Dezember 2015 den Bauantrag für den Umbau zum Hotel eingereicht und auch die ersten Gewerke vergeben. Die Rohbauarbeiten beispielsweise wird die Firma Wacker Bau aus Offenburg ausführen.

„Die vergangenen Monate sind für viele wichtige Vorarbeiten genutzt worden“, erzählt Architekt Jürgen Grossmann bei einem kleinen Rundgang über die Baustelle. „Mit Blick auf den Erhalt von möglichst viel historischer Bausubstanz war es notwendig, die Rückbauarbeiten mit sehr viel Fingerspitzengefühl auszuführen – und das dauert seine Zeit.“

Auch außen sind nun aber viele vorbereitende Arbeiten bereits erledigt: Arbeiter haben einen Teil der alten Gefängnismauer abgetragen. In Absprache mit der Stadt Offenburg sind zudem die Bäume vor dem Gefängnis gefällt worden – dies war unter anderem deshalb notwendig, weil die Wurzeln bereits den Gehweg nach oben drückten.

Der Bauzaun steht, eine Bude für Besprechungen gibt es und der Kran ist auf dem Weg – damit beginnt die heiße Phase der Bauarbeiten. Unter anderem werden die beiden historischen Gefängnisbauten durch einen modernen Glasbau ergänzt und verbunden.

Das Erdgeschoss des Neubaus ist für ein Restaurant mit etwa 60 Plätzen vorgesehen, darüber ist eine offene Lounge mit rund 80 Quadratmetern geplant. Das zweite Obergeschoss wird die Konferenzräume des Hotels beherbergen – gleichzeitig können hier aber auch Geburtstage



Aufbruch in eine neue Zeit: Draußen bringt die Firma Uhl aus Schuttwald schon Beton für das Fundament – drinnen arbeiten Handwerker an den vergitterten Fenstern der ehemaligen Gefängniszellen

oder Hochzeiten mit rund 50 Gästen gefeiert werden.

Die historischen Gebäude dagegen bleiben von außen weitestgehend erhalten: Die Sandsteinfassade bleibt in Form und Materialität unverändert, das Dach bleibt wie es ist – nur die Fenster werden ein bisschen größer und sind künftig auch nicht mehr vergittert. „Es ist schon wichtig, dass man die ursprüngliche Funktion der Gebäude auch in Zukunft ablesen kann“, sagt Architekt Jürgen Grossmann.

„Deshalb erhalten wir auch einen Teil der alten Gefängnismauer und beziehen die Sandsteinmauer mit dem früher dahinter gelegenen Gefängnishof in die Planung der Außenanlagen mit ein.“

Bei aller Liebe zur Vergangenheit: Das neue Hotel mit seinen 38 Zimmern wird höchst komfortabel ausgestattet – allerdings gibt es keinen Wellness- und Spabereich. Fest eingeplant sind dagegen Weinproben und Events im 40 Quadratmeter großen Gewölbekeller.

# Hand in Hand



Es gibt Menschen, denen die Freude am Bauen schon in die Wiege gelegt worden ist.

Bei uns arbeiten 44 davon.



[Roß](#) | [Scharbert](#) | [Wilke](#)

Beratende Ingenieure VBI  
Bauingenieurbüro

Unabhängige Beratung. Objektplanung Straßen und Brücken.  
Stadtentwässerung, Wasserversorgung.  
Verkehrsplanung, Verkehrsberuhigung.  
Ingenieurvermessung, GIS-Bearbeitungen.  
Bebauungspläne, Städtebau.  
Tragwerksplanung Brücken-, Hoch- und Ingenieurbauwerke.  
Ausschreibung und Bauleitung im Tief- und Brückenbau.  
Hauptprüfung und Sanierung.  
Brücken-, Hoch- und Ingenieurbauwerke.  
Schalltechnische Untersuchungen.

[mail@rs-ingenieure.de](mailto:mail@rs-ingenieure.de) · [www.rs-ingenieure.de](http://www.rs-ingenieure.de)  
Telefon 07841/69490 · Telefax 07841/694990  
Allerheiligenstraße 1 · 77855 Achern



Unsere Leistungen:  
Tragwerksplanung JVA-Offenburg



Viele Unternehmen wirken derzeit am Umbau und an der Erweiterung der ehemaligen JVA mit, sorgen für einen reibungslosen Ablauf und erweitern mit ihrer Arbeit das Stadtbild Offenburgs.

Alle Handwerker sowie Fachplaner sind echte Könner auf ihrem Gebiet und sehr zu empfehlen.



Jürgen Grossmann



Heizung • Lüftung • Sanitär • Elektro • Datentechnik

Sie erwarten innovative Technik –  
Wir liefern maßgeschneiderte und nachhaltige Lösungen!



Setzen Sie auf über 30 Jahre Erfahrung, Kompetenz und Wissen. Mit uns erhalten Sie einen zuverlässigen Partner rund um das Thema der technischen Gebäudeausstattung für Ihre anspruchsvollen und komplexen Objekte.

# Vielen Dank

## FALK

Das Haus der 1000 Fliesen

5.000 m<sup>2</sup> Exklusivausstellung in  
77833 Ottersweier / 07223 9885-0  
Mo - Fr 8:00 - 12:00 / 13:30 - 18:00  
[www.falk-natursteine.de](http://www.falk-natursteine.de)

ENTDECKEN  
SIE DIE  
VIELFALT

Besuchen Sie unsere  
große Ausstellung



TERRASSEN  
UND PATIOS



PARKETT



TÜRZARGEN  
UND TÜREN



DÄMMUNG



**STADELBAUER**  
HOLZHANDEL

Stadelbauer Holzhandel  
In der Spöck 3 | 77656 Offenburg  
Telefon 0781/61080  
[info@stadelbauer.com](mailto:info@stadelbauer.com)  
[www.stadelbauer.com](http://www.stadelbauer.com)

Um ein Projekt wie das der JVA in Offenburg realisieren zu können, benötigt man nicht nur einen Plan, sondern auch geschickte Hände – die haben wir mit den am Bau der JVA beteiligten Handwerkern auf jeden Fall gefunden.



Jürgen Grossmann



**WIR SIND  
UMGEZOGEN**

# Kollmer

**Blech & Sanitär**  
Inhaber Matthias Hryhoruk

Heitergaß 20 | 77933 Lahr-Sulz | Telefon 078 21 / 2 34 22



## GanzElektrotechnik

GmbH

Hauptstraße 51 • 77731 Willstätt  
Telefon 078 52/9993 73  
ganz-elektrotechnik@t-online.de

## GEORG WEBER | Entkernung und Demontage



Umwegerstraße 135  
76534 Baden-Baden

**Mobil 0173 401 65 51**

[www.demontage-weber.de](http://www.demontage-weber.de)  
[info@demontage-weber.de](mailto:info@demontage-weber.de)







# Mord und mehr in Meißenheim

Das Ufo von Meißenheim ist einer der Lieblingsentwürfe von Jürgen Grossmann – stand zuletzt jedoch leer. Inzwischen ermitteln hier auch noch Kommissare in einer Mordsache ...

Richy Müller kennt sich langsam, aber sicher in den Gebäuden von Jürgen Grossmann aus. Denn in ihnen wohnen und arbeiten, lachen und lügen alle paar Jahre die Mörder, die er jagt. Auch für den nächsten Tatort darf der Stuttgarter Schauspieler in seiner Paraderolle als Tatort-Kommissar Lannert wieder einmal in einem Grossmann-Gebäude nach dem Mörder suchen ...

Diesmal in Meißenheim. Im früheren Verwaltungsgebäude der Fuchs Technology dreht das Tatort-Team vom SWR mit Richy Müller und Felix Klare unter dem Arbeitstitel HAL. „Wir haben uns sehr gefreut, dass die Location-Scouts vom SWR zum dritten Mal ein Gebäude aus unserer Feder für ihre Dreharbeiten nutzen möchten“, sagt Jürgen Grossmann. Die Geschichte: Mordopfer im neuesten Fall der Kommissare Thorsten Lannert und Sebastian Bootz ist Elena Stemmler. Die Schauspielschülerin hatte Nebenjobs bei einem Online-Escortservice sowie als Probandin beim Social Analyse Programm Blue Sky. Die Softwareschmiede dahinter hat ihren Sitz passenderweise im futuristisch gestalteten Fuchs-Gebäude, dem sogenannten Ufo von Meißenheim. ➤



Foto: Markus Dietze

## Tatort Meißenheim

Jürgen Grossmann hat einst das Ufo in Meißenheim entworfen. Ab nächstem Jahr dient es der Gemeindeverwaltung um Bürgermeister Alexander Schröder (rechts) als Rathaus. Vorher aber dreht der SWR hier den nächsten Tatort mit Richy Müller und Felix Klare

► Blue Sky kann auf der Basis von großen Mengen zusammengeführter Daten Aussagen über zukünftige Verhaltensmuster der Probanden machen – der ganze Stolz von Geschäftsführerin Mea Welsch und dem Data-Scientist David Bogmann. Dieser Bogmann wird zum Hauptverdächtigen, denn er traf Elena auch privat und hinterließ dabei jede Menge Datenspuren. Als immer mehr dieser Informationen der Polizei und der Öffentlichkeit zugespielt werden, fragen sich jedoch nicht nur die Kommissare, wer ein Interesse daran hat, Bogmann ans Messer zu liefern...

Gedreht wurde bis Ende Februar in Stuttgart, Baden-Baden und Karlsruhe. Wichtigster Schauplatz der Dreharbeiten war mit sieben Drehtagen aber Meißenheims Ufo, wo ein Hauptteil des Krimis spielt, wie der SWR auf Anfrage erklärte.

### UND NACH DEM TATORT?

Nach Abschluss der Dreharbeiten kommen die Handwerker. Ihr Auftrag: Das Bürogebäude zum Rathaus umbauen. Nicht etwa für einen weiteren Film, sondern im Auftrag der Gemeinde.

Für 1,5 Millionen Euro hat Meißenheim das markante Gebäude inklusive des weitläufigen Grundstücks erworben. 300 000 Euro sollen durch den Verkauf nicht benötigter Flächen an Gewerbe-

betriebe wieder in die Gemeindekasse kommen, erläuterte Bürgermeister Alexander Schröder im Gemeinderat. Die Gemeinde wird nach Schröders Worten rund „60 000 bis 100 000 Euro“ in die Hand nehmen, um das Ufo verwaltungstauglich zu machen. So müssen in die Großraumbüros beispielsweise noch Zwischenwände eingezogen werden. Nach der Sommerpause sollen dann die Akten gepackt werden. Bis zur 750-Jahrfeier im nächsten Jahr wird die Verwaltung in das futuristische Gebäude eingezogen sein.

*Ein Ufo als Rathaus – um ein Haar aber wäre das Gebäude zum neuen Hauptsitz von Grossmann Architekten geworden...*

Interesse an einem Kauf des Gebäudes hatte auch Jürgen Grossmann selbst. Mit der neuen Nutzung als Rathaus ist er indes auch glücklich: „Ich fand es jammerschade, als ich hörte, dass Fuchs Technology den Geschäftsbetrieb eingestellt hat. Wir haben uns in diesem Zusammenhang sogar überlegt, ob wir mit dem Architekturbüro einziehen. Aber dass jetzt die Gemeindeverwaltung das Ufo nutzt, ist vielleicht fast noch schöner.“ ■



# WIR LIEBEN ZAHLEN. SIE AUCH?



Soll & Haben ist seit vielen Jahren Partner mittelständischer Unternehmen. Wir unterstützen Kunden bei der Buchhaltung in allen Facetten – von A wie Abschreibung bis Z wie Zinsabschlag. Davon profitieren Sie doppelt: Ihre Buchhaltung ist lückenlos, korrekt und Sie haben mehr Zeit für die Betreuung Ihrer Kunden. Das zahlt sich aus.

Eine saubere Buchführung, die Kennzahlen für die Optimierung des Betriebs liefert, ist ein wichtiger Baustein für wirtschaftlichen Erfolg. Dazu leisten wir unseren Beitrag.

Wir übernehmen sämtliche Aufgaben der Buchhaltung und des Rechnungswesens. Dazu zählen das Erstellen der monatlichen Lohn- und Gehaltsabrechnungen inklusive der Lohnsteuer- und Sozialversicherungsanmeldungen sowie das zeitnahe Buchen aller laufenden Geschäftsvorfälle.

Sie delegieren Ihre Arbeiten auf der Baustelle, in der Werkstatt, im Büro und im kreativen Prozess.

Delegieren Sie doch auch die Buchhaltung.

**Soll & Haben GmbH**  
Kaufmännische Dienstleistungen

Hornbergstraße 12 b | 77886 Lauf

Telefon 0 78 41 / 67 38 44 | Fax 0 78 41 / 67 38 46

Niederlassung: Konrad-Adenauer-Straße 1 | 77815 Bühl

Telefon 0 72 23 / 95 13 95-0 | Fax 0 72 23 / 95 13 95-9

info@sollundhaben-gmbh.de | www.sollundhaben-gmbh.de

# Neue Muschel?



## Wir erfüllen jeden Wohntraum.

Ausgefallene Wünsche, individuelle Vorstellungen, günstige Preise und gute Lagen – dafür stehen die Experten der Badische Grund & Boden Immobilien seit mehr als zehn Jahren.

Nutzen Sie unsere Erfahrung und unsere detaillierten Kenntnisse des hiesigen Immobilienmarkts, wenn es um den Kauf, Verkauf, Miete oder Pacht von Immobilien geht. Wir haben laufend eine große Auswahl interessanter Einfamilienhäuser, Wohnungen, Grundstücke oder gewerblicher Objekte im Angebot.

Fragen Sie uns nach unseren renditestarken Anlageobjekten für Kapitalanleger.

Gerne übernehmen wir auch die Vermarktung Ihrer Immobilie. Im Auftrag unserer Kunden sind wir stets auf der Suche nach interessanten Objekten im badischen Raum.



Kein Platz für Fehler: Hier entsteht  
das neue Prozesshaus von PWO

Foto: Ulf Tietge

# Auf der Zielgeraden

Auf Lageplänen trägt das neue Herz von PWO nur einen ganz profanen Namen: Halle 16. Dahinter jedoch verbirgt sich ein intelligentes Prozesshaus mit vielen Feinheiten ...

Um ganz ehrlich zu sein: Man sieht nichts. 1100 Quadratmeter misst die Metallfassade am neuen Prozesshaus von PWO in Stadelhofen und nirgends guckt auch nur ein bisschen was unter der blöden Schutzfolie hervor. Das ist schade, denn die Fassade ist etwas ganz Besonderes. „Je nach Blickwinkel und Lichteinfall wird die Metallfassade wie ein Chamäleon in unterschiedlichen Farbtönen schimmern“, sagt Reiner Sutterer von Grossmann Architekten und freut sich schon auf den Tag, an dem die Fassade endlich ausgepackt wird. „Ich habe ein Muster im Büro und selbst das wirkt schon toll: Das Farbspektrum reicht von silbrig-blau schimmernd bis hin zu einem warmen Ockerton – genau richtig für ein in der Region verwurzeltes Hightech-Unternehmen wie PWO.“ Bei aller Liebe zum Detail: Beim Prozesshaus des weltbekannten Autozulieferers geht es um viel mehr als nur eine

schöne Fassade. Gebaut wird an der Zukunft eines der wichtigsten Unternehmen Badens. Denn an der Industriestraße in Oberkirch-Stadelhofen entsteht so etwas wie das neue Herz der PWO AG. Einkauf und Entwicklung, Vorstand und Vertrieb sitzen hier künftig unter einem Dach. Wenn sich Kunden anmelden, wird man sie hier empfangen. Auf 4286 Quadratmetern Nutzfläche geht es um kurze Wege für effiziente Kommunikation, um perfekte Arbeitsbedingungen für 120 Mitarbeiter sowie um Raum für gute Ideen und Gespräche.

Damit das Unternehmen auch künftig vom Stammsitz Stadelhofen aus weltweit erfolgreich unterwegs ist, hat man sich insgesamt viel vorgenommen: Die Zufahrten zum Werksgelände sind neu geordnet worden, Hallen in der Nähe von Wohngebäuden werden als Büros genutzt und störende Betriebsteile wurden verlagert. Alles mit dem Ziel, die

Standortsicherheit des Unternehmens zu verbessern.

„Wir sind auf einem guten Weg“, sagt PWO-Vorstand Bernd Bartmann. „Wir sind voll im Zeitplan und mit der Leistung aller am Bau beteiligten Firmen außerordentlich zufrieden.“ Gerade die Offenburger Baufirma Rendler, die den Auftrag für die Rohbauarbeiten erhalten hat, habe ihre Kompetenz unter Beweis gestellt – und das unter teilweise erschwerten Bedingungen. „Die Baustelle ist schon sehr beengt und eine logistische Herausforderung“, gibt Architekt Reiner Sutterer zu und verweist auf die nur drei bis vier Meter zwischen Gerüst und Bauzaun. Tatsächlich: Nirgend gibt es Lagerfläche, alles muss just in time erfolgen. Zudem fließt mitten durch die Baustelle der Mühlbach. „Den wird man später vom Konferenzraum aus auch noch sehen“, sagt Sutterer. „Wir haben den Bach mit Glas ins Gebäude integriert.“ Wichtig war den Architekten wie dem ▶



## Der Plan

Das neue Prozesshaus folgt der Grundstücksgrenze von PWO entlang der Industriestraße. Das zurückgenommene Attika-Geschoss und die Fassadengestaltung mit Glas und Metall lassen das Gebäude kleiner wirken, als es ist

➤ Bauherrn außerdem, dass sich Halle 16 (so heißt das Prozesshaus auf den PWO-internen Lageplänen) gut ins Ortsbild einfügt und nicht zu massiv wirkt. Sutterer: „Das ist der Grund für die außergewöhnliche Formgebung mit der zurückgenommenen Attika.“ Zudem kommt für die Fassade neben dem Chamäleon-Metall

vor allem Glas zum Einsatz. Die Pfosten-Riegel-Konstruktion bemisst sich auf 1500 Quadratmeter. Damit es bei so viel Glas im Sommer nicht zu warm wird, gibt es eine außenliegende Verschattung, ein Lüftungssystem mit Wärmerückgewinnung sowie Klimadecken, die sowohl heizen als auch kühlen können.

PWO-Vorstand Bernd Bartmann dagegen ist im Moment etwas anderes noch wichtiger: „Ich freue mich, dass es bislang während der gesamten Bauzeit noch zu keinem Unfall gekommen ist. Ich hoffe, dass es bis zum Einzug im Herbst so bleibt und die Arbeiten auch weiter unter einem guten Stern stehen.“

### Hochbau



### Ingenieurbau



### Wohnungsbau



### Schlüsselfertigbau



Rendler Bau GmbH  
Heinrich-Hertz-Str. 25a  
77656 Offenburg  
Tel. 0781/92458-0  
[www.rendler-bau.de](http://www.rendler-bau.de)

**Rendler  
baut**



**Besuchen Sie uns auf unserer  
Homepage!**

Innen- & Außenputz | Vollwärmeschutz | Energieberatung  
Gerüstbau | Trockenausbau | Fassadensanierung  
Stuckateurarbeiten | Anhydrit- und Zementestrich

FIX GmbH | Im Unteren Angel 27 | 77652 Offenburg  
Tel.: 07 81 / 9 70 88 03 | Fax: 07 81 / 9 70 88 04  
E-Mail: [mail@fixgmbh.de](mailto:mail@fixgmbh.de) | Web: [fixgmbh.de](http://fixgmbh.de)



Mit bezahlbaren Reihen- und Doppelhausanlagen in Massivbauweise hat sich Werner Wohnbau einen Namen gemacht

# Keine Häuser von der Stange

Werner Wohnbau baut Häuser in hoher Qualität und zu bezahlbaren Preisen. Ihr Geheimnis: feste aber wandelbare Haustypen – die Kunden sind begeistert

Wer schon einmal ein Haus gebaut hat, der weiß, wie nervenaufreibend das sein kann. Gut, wenn man einen Partner wie die Werner Wohnbau GmbH & Co. KG an seiner Seite hat. Als schlüsselfertiger Anbieter von Eigenheimen übernimmt der Schwarzwälder Bauträger alle Leistungen vom Kauf des Hauses bis zur Schlüsselübergabe. Ganz nach dem Motto: „Alles aus einer Hand.“

Werner Wohnbau ist ein mittelständisches Familienunternehmen mit fast 25 Jahren Bau Erfahrung. Als überregionaler Bauträger hat es sich auf die Erstellung von bezahlbaren, familiengerechten Doppel- und Reihenhausanlagen spezialisiert, die in unterschiedlichen Größen und Ausführungen zu einem Festpreis angeboten werden. Mit zwei weiteren Geschäftsfeldern, dem Wohnungsbau und der Sanierung von Denkmal- und Bestandsimmobilien, hat sich das Unternehmen breiter am

Wohnungsmarkt aufstellen und etablieren können. In allen Bereichen legt es den Fokus auf bestmögliche Flexibilität für seine Kunden. Trotz der festen Haustypen kauft man bei Werner Wohnbau kein Haus von der Stange. Mit seinem Konzept bietet der Bauträger seinen Kunden die Möglichkeit, ihren Wohnraum an die privaten Gegebenheiten individuell anzupassen.

---

**Die Vision ist, flexiblen Wohnraum in hoher Qualität zu einem fairen Festpreis zu schaffen.**

---

Der Hauptsitz des Familienunternehmens befindet sich in Niedereschach, in der Nachbarschaft der Stadt Villingen-Schwenningen. Der Tätigkeitsbereich umfasst die komplette Südhälfte Deutschlands. Mit dem im März 2013 eröffneten Büro in Hamburg werden nun auch die Aktivitäten im Norden weiter ausgebaut.

Aktuell zählt das Werner Wohnbau Team mehr als 50 Mitarbeiter und realisiert heute rund 300 Wohneinheiten pro Jahr.



*Familiär und erfolgreich: die Geschäftsführer und Zwillingbrüder Michael und Alexander Werner (v.l.)*

Werner Wohnbau zählt zu den 100 innovativsten mittelständischen Unternehmen in ganz Deutschland und wurde bereits zum fünften Mal in Folge mit dem „TOP 100“ Innovationspreis ausgezeichnet.

## Kontakt

Werner Wohnbau GmbH & Co. KG  
Beroldinger Straße 17  
78078 Niedereschach

Telefon 077 28/6442-0  
info@werner-wohnbau.de  
www.werner-wohnbau.de

**WERNER  
WOHNBAU**  
... zum Glück!





# Punktlandung in Bühl

So macht man Bauherren glücklich: Pünktlich fertig, voll im Kostenplan und dann waren auch noch vor Fertigstellung alle Wohnungen vermietet. Zum Glück durfte man für dieses Haus vom Bebauungsplan abweichen

# #NICHTS VERPASSEN!

MIT #HEIMAT IM ABO GLEICH  
DOPPELT PROFITIEREN

- 23 % Preisvorteil: Alle 5 kommenden Ausgaben im Abo für nur 25 Euro (inkl. Porto)
- Kein Risiko: Das Abo endet automatisch nach der fünften Lieferung

Jetzt bestellen: [heimat@tietge.com](mailto:heimat@tietge.com)

**ABO 25 EURO (5 Hefte)  
EINZELHEFT 5 EURO\***

\* im Abo portofrei, Einzelheft zzgl. 2 Euro Porto



**VORMERKEN! DIE NÄCHSTE AUSGABE BEREITS MITTE JULI!**

Abo-Bestellung per E-Mail: [heimat@tietge.com](mailto:heimat@tietge.com) | Telefon: 0781 / 91 97 05-0

**JETZT FAN WERDEN**  
[FACEBOOK.COM/  
HEIMATORTENAU](https://www.facebook.com/heimatortenau)



Licht zum Leben: Die vier Wohnungen bekommen von allen Seiten reichlich Licht. Zudem freuen sich die Bewohner über große Terrassen und Balkone



So sieht das jetzt also aus.“ Zwei Spaziergänger stehen vor dem Mehrfamilienhaus am Zwetschenweg in Bühl und diskutieren angeregt über den Neubau. Ursprünglich war die Nachbarschaft skeptisch, als sie von den Plänen von Bauherr Jürgen Pompe und der Grossmann Architekten hörten. Auch mussten die Verantwortlichen im Rathaus überzeugt werden – denn eigentlich sollten hier nur Doppelhaushälften entstehen – so schreibt es

der Bebauungsplan vor. Das hätte bedeutet: zwei Eingänge, zwei Treppenhäuser, zwei Versorgungsräume im Keller. „Mein Wunsch war, dass die Autos der Mieter nicht auf der Straße stehen, sondern alle unter dem Haus in einer Tiefgarage verschwinden. Ich glaube, das war ein Argument, das die Entscheider überzeugt hat“, sagt Bauherr Pompe rückblickend. „Für die Tiefgarage mussten wir die Gebäudeteile zusammenlegen. Ich bin sehr froh, dass das geklappt hat“.

Auch die Nachbarschaft ist mittlerweile beruhigt. Die Sorge, dass hier ein großer Klotz entsteht, ist der Freude darüber gewichen, dass sich das Gebäude mit seiner ausgefallenen Architektur wirklich sehen lassen kann und sich (auch farblich) sehr gut in die Nachbarschaft einfügt. „Zumal das Doppelhaus auch nicht kleiner geworden wäre“, erklärt Birgit Braun von Grossmann Architekten. „Drei Stockwerke plus Dachgeschoss hätten wir sowieso bauen dürfen.“

## Eingang

Die Architekten konnten die Verantwortlichen bei der Stadt Bühl von ihrem Konzept, nur einen Eingangsbereich zu bauen, überzeugen. Dieser befindet sich hinter der leicht schrägen Wand



Foto: Michael Bode

➤ Jürgen Pompe ist übrigens ein Auftraggeber, wie ihn sich Architekten wünschen. „Ich vertrau Euch: Macht was Gutes auf diesem Grundstück.“ So war im Groben seine Vorgabe.

Der Hingucker bei diesem Gebäude ist das ausgefallene Obergeschoss. Es ist zurückgesetzt und ermöglicht große Balkone für die dahinter liegenden Wohnräume. Um die Fenster zu verschatten, stehen die Wände schräg nach außen. Obenauf sitzt ein modernes Walmdach. Die Planer haben auf Dachüberstand verzichtet. Dadurch wirkt es, als würde das

Dach hinter der Außenwand verschwinden. Das Regenwasser fließt durch eine innenliegende Rinne ab. Verkleidet ist das Dach mit Reinzink als Stehfalzdach – exklusiv und sehr schön.

Das Schokoladenbraun der Dachfarbe findet sich in der Fassade des Obergeschosses wieder; außerdem in den Festerlaibungen und an der großen Wandscheibe vor dem Eingang.

Und wie steht es um die Energieeffizienz? Das Gebäude ist ein KfW-Effizienzhaus und arbeitet mit einer Wärmepumpe. Das heißt: Für Heizung und Warmwas-

ser werden 30 Prozent weniger Energie benötigt, als nach der aktuellen Energieeinsparverordnung EnEV gefordert. Für die Bewässerung der Außenanlage gibt es einen Grundwasserbrunnen.

Trotz edler Materialien, kniffliger Details und einer aufwendigen Tiefgarage war das Haus pünktlich fertig. „Auch den Kostenrahmen haben wir eingehalten“, sagt Birgit Braun. Vermietet waren die Wohnungen im Handumdrehen – kein Wunder, denn auch beim Innenausbau setzt das Ehepaar Pompe auf edle Materialien und schöne Details. ■

Werte schaffen und erhalten.



**WACKERBAU**

Unser Unternehmen steht für schnelle, rationelle und hochwertige Umsetzung vielfältiger Bauaufgaben. Seit fünf Generationen sind wir in den Bereichen Rohbau & Schlüsselfertigbau mit eigenen, qualifizierten Fachkräften erfolgreich tätig.

WACKERBAU GmbH & Co. KG | Waltersweierweg 5a | DE-77652 Offenburg | T 0049 (781) 7872-0 | F 0049 (781) 7872-30  
info@wacker-bau.de | www.wacker-bau.de

# Mir sin von hier.

Was macht uns Badener aus?

Vielleicht die Mischung aus Fleiß und Lebensfreude, aus Innovationsgeist, Interesse an Neuem und der Liebe zu unseren Traditionen. Wir müssen nicht jeden Tag alles anders machen, aber wir beharren auch nicht darauf, Dinge nur deshalb so zu lassen, weil wir sie schon immer so gemacht haben.

Sie merken: Wir sind zwar nur Steuerberater, denken aber in ganz ähnlichen Bahnen wie unsere Kunden: Pragmatisch. Konstruktiv. Unternehmerisch. Uns geht es um Ihren Erfolg.

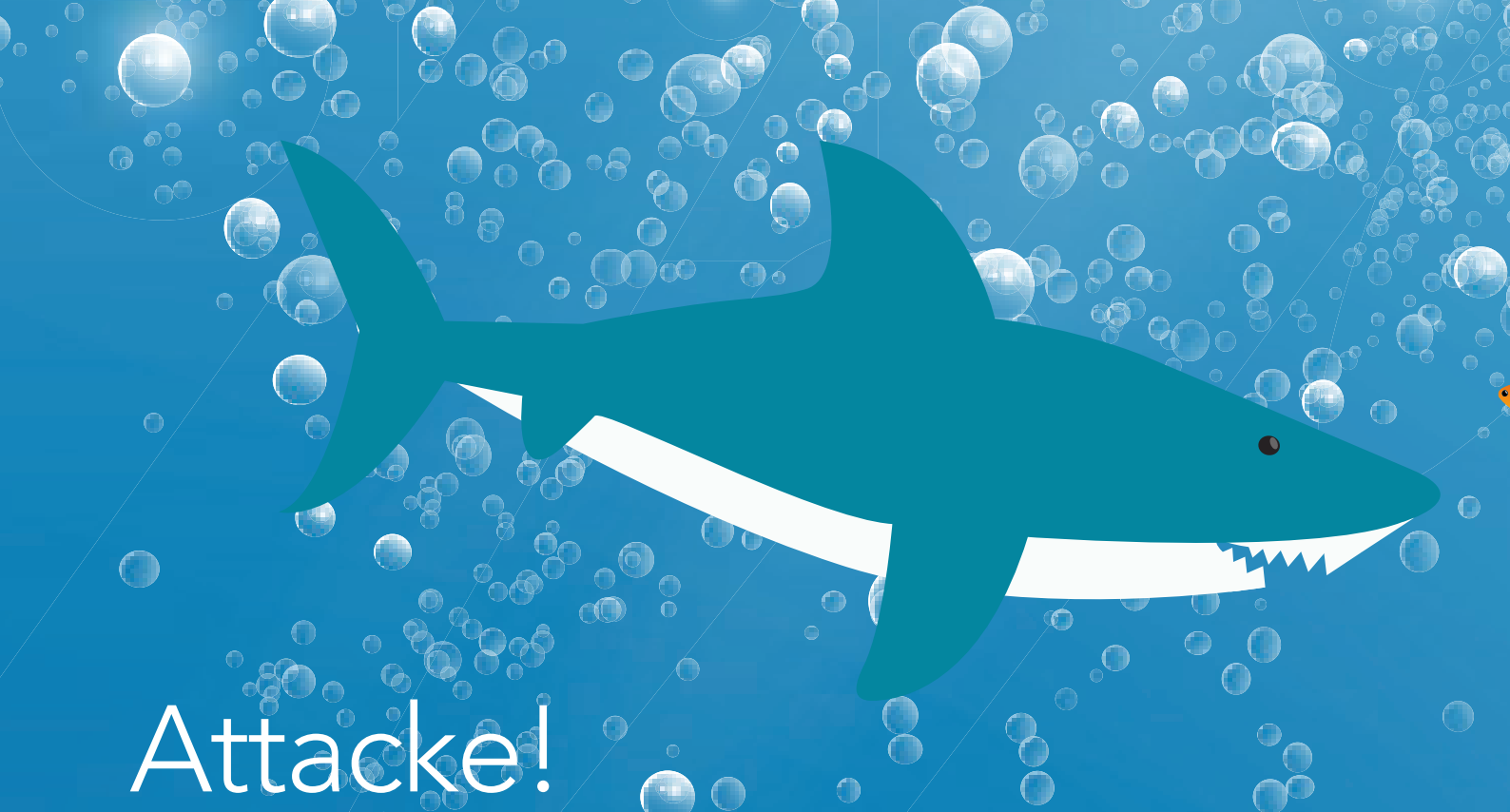
Wenn Sie mehr über uns erfahren möchten, besuchen Sie uns online.

[www.reisch-kuenstle.de](http://www.reisch-kuenstle.de)



Steuern | Rechnungswesen | Wirtschaftsberatung

**REISCH  
& KÜNSTLE**  
Steuerberater



# Attacke!

Die Banken der Region haben sich ein Riesenprojekt vorgenommen: Das Immobilienportal Ortenau versteht sich als Alternative zu den immer teurer werdenden Services von Internet-Riesen wie Immoscout & Co.

Was kann man nach einem halben Jahr schon erwarten? „25000 Besucher pro Monat“, sagt Christian Landes und klingt ganz zufrieden. Der Mann ist so etwas wie der Erfinder der neuen regionalen Immobilien-Portale wie es sie seit einem Jahr in Heidelberg und seit Dezember 2015 auch in der Ortenau gibt. Unter [www.immobilienportal-ortenau.de](http://www.immobilienportal-ortenau.de) finden Miet- und Kaufinteressenten Häuser, Wohnungen, Grundstücke und Gewerbeobjekte verschiedener Anbieter.

Nötig sind diese neuen Portale, weil die Platzhirsche im Internet in den vergangenen Jahren immer teurer geworden sind. „Wir haben uns von Immoscout verabschiedet“, sagt beispielsweise die Maklerin Sonja Vogel von Haus und So in Offenburg. „700 Euro hat uns die Immobilienwerbung über Immoscout pro Monat gekostet, dazu kamen diverse kleine Zusatzkosten und das alles für ein Jahr im voraus.“

Genauso sieht man das bei den Banken der Region. In selten erlebter Einigkeit haben die Sparkassen und Volksbanken der Ortenau das in Heidelberg entwickelte Portal für die Ortenau übernommen und adaptiert.

Seither stellen die Banken ihre Immobilien auf dem eigenen Portal online – und

die Makler der Region dürfen mitmachen. Übergangsweise ist das Einstellen unbegrenzter Objekte für nur 100 Euro im Monat möglich. 15 Unternehmen der Immobilienbranche sind als Partner schon registriert, 80 weitere Makler können noch überzeugt werden.

„Wir setzen damit ein Zeichen für mehr Regionalität und mehr Qualität“, sagte Markus Dauber, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Offenburg, bei der Vorstellung der Initiative.

Ganz ähnlich sieht es Helmut Becker, Chef der Sparkasse Offenburg/Ortenau.

Er kritisiert offen die fragwürdigen Geschäftsmethoden einiger großer Portale: „Durch extreme Kostensteigerungen geraten die Anbieter dort zunehmend unter Druck. Die Betreiber verkaufen Top-Platzierungen in den Ergebnislisten und beeinflussen so die Suchabfragen.“

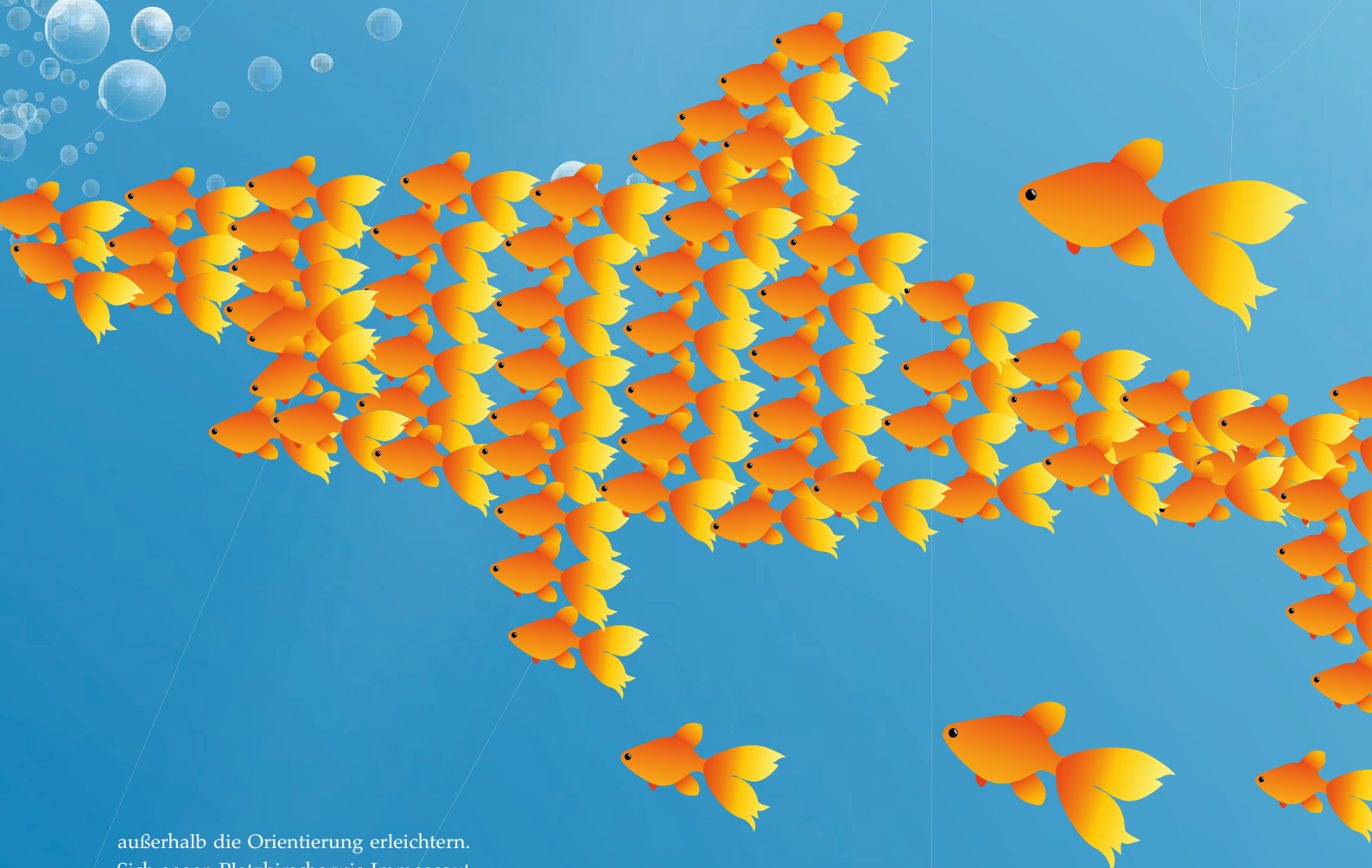
Das neue Immobilienportal Ortenau hingegen orientiere sich

an den Bedürfnissen der Kunden. Transparenz und Information stünden im Vordergrund. Großer Wert wurde daher auf Bedienerfreundlichkeit gelegt – unter anderem mit einer auf wenige Kriterien reduzierten Suchmaske.

Eine Besonderheit der neuen Website ist die Kartensuche. Mit einem Klick auf die bevorzugte Ortschaft, lassen sich Immobilienangebote in den gewünschten Lagen direkt anzeigen. Kurzcharakteristika von Orten und Stadtteilen oder die sinnvolle Verknüpfung von ähnlich strukturierten Wohngebieten sollen Interessenten von



Die Gründerväter (von links): Die Volksbank-Vorstände Markus Dauber (Offenburg), Martin Heinzmann (Kinzigtal), Clemens Fritz (Achern) und Reiner Richter (Lahr) mit Portal-Entwickler Christian Landes und den Sparkassen-Chefs Helmut Becker (Offenburg) und Joachim Partho (Kehl)



außerhalb die Orientierung erleichtern. Sich gegen Platzhirsche wie Immoscout durchzusetzen, wird dennoch hart.

Der Marktführer zählt pro Monat nach eigenen Angaben 80 Millionen Seitenaufrufe. Mit dieser Marktmacht im Rücken lässt sich Immoscout eine einzelne Anzeige mit bis zu 499 Euro bezahlen. Gerade Makler werden von Jahr zu Jahr stärker zur Kasse gebeten. „Immoscout bietet sehr viele Leistungen – ist aber leider auch unverschämte teuer“, sagt Makler Richard Brüning, der vor 15 Jahren selbst ein Immobilienportal ins Leben rief. „Die Initiative der hiesigen Banken ist absolut begrüßenswert, auch wenn ich mir noch mehr Schwung und Elan für das Projekt wünsche.“

Das Layout könnte man noch übersichtlicher gestalten, mehr Werbung fürs Portal wäre nicht schlecht und vielleicht ein bisschen mehr Mitsprache für die Makler? „Wir arbeiten genau an diesen Punkten“, sagt Immobilienportal-Entwickler Christian Landes. „Wir haben vier Programmierer, die sich täglich um die Weiterentwicklung des Portals kümmern. Und es lassen sich auch im Beirat noch Plätze für Makler finden, um mehr Mitsprache bei der Weiterentwicklung des Portals zu ermöglichen.“



Unter [www.immobiliportal-ortenau.de](http://www.immobiliportal-ortenau.de) findet sich das neue Immobilienportal der Region, ins Leben gerufen von Sparkasse Offenburg/Ortenau, Sparkasse Hanauerland, Volksbank Achern, Volksbank Kinzigtal, Volksbank Lahr und Volksbank Offenburg

# „Bewundernswerte Arbeit!“

Am Rande der Zukunftskonferenz der Bahnhofsmision Kehl überreichte Jürgen Grossman einen Spendenscheck über 5000 Euro für das Jahr 2016

Die Grossmann Stiftung hat der Bahnhofsmision Kehl für das Jahr 2016 eine Spende in Höhe von 5000 Euro zur Verfügung gestellt. Die Übergabe des Spendenschecks erfolgte im Anschluss an die Zukunftskonferenz der Kehler Bahnhofsmision im März.

„Ich freue mich, die Bahnhofsmision Kehl auf diese Weise unterstützen zu können“, sagte Jürgen Grossmann. „Die Arbeit der zu einem großen Teil ehrenamtlichen Mitarbeiter, die zu jeder Zeit kostenlos helfen, ist bewundernswert und für unsere Gesellschaft unersetzlich.“

Die Bahnhofsmissionen in Deutschland werden von der Evangelischen und Katholischen Kirche getragen und bieten im Jahr mehr als zwei Millionen Menschen Hilfe in akuten Fällen an – sei es für etwas zu Essen, eine Waschmöglichkeit,

Umstiegshilfe, eine Fahrkarte oder die Vermittlung an zuständige staatliche Stellen für längerfristige Hilfe.

Insgesamt mehr als 2300 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter helfen an Bahnhöfen jedem. Und das sofort, ohne Anmeldung oder Voraussetzungen. Bahnhofsmissionen sind dadurch häufig auch Anlaufpunkt zu Uhrzeiten, zu denen andere Hilfe nicht oder nur schwer erreichbar ist. In Deutschland gibt es derzeit an gut 100 Orten Bahnhofsmissionen, die zunehmend auf Spenden angewiesen sind. Die Bahnhofsmision in Kehl besteht übrigens bereits seit dem Jahr 1952.

Die Grossmann Stiftung wurde im Jahr 2010 von Architekt Jürgen Grossmann gegründet. Sie unterstützt generell soziale Projekte sowie im besonderen Maße Institutionen, die sich für die Chancen von Kindern und Jugendlichen einsetzen. ■



Ein Tag der Freude: Jürgen Grossmann mit Michael Hättig von der Bahnhofsmision, Jürgen Hammel und Juliane Weerenbeck vom Diakonischen Werk sowie Claudia Schnebel von der Bahnhofsmision (von links)



## MASSARBEIT IN MEISSENHEIM

300 Tonnen. Diese Last ruht auf jeder der vier schlanken, konischen Säulen, mit denen das „Ufo von Meißenheim“ fünf Meter über dem Boden schwebt. Auch für die erfahrenen Betonbauer des Bauunternehmens Adam waren diese Stützen eine Herausforderung. Denn die Betonsäulen laufen nicht nur konisch zu, sie sind auch noch – wie Stuhlbeine vom Schreiner – zueinander V-förmig geneigt. Bis vor einigen Jahren wäre das von Jürgen Grossmann geplante Ufo gar nicht realisierbar gewesen. „Wir sind an die Grenzen des technisch Machbaren gegangen“, sagt Bauunternehmer Klaus Adam, der das vor über 100 Jahren gegründete Familienunternehmen in dritter Generation führt.

Was man nicht sieht: Je zwei Stützen teilen sich ein Stahlbetonbett, die wie ein H unterirdisch verbunden sind. Auf diesen Fundamenten wurde die zwei Tonnen schwere Bewehrung für die Stützen errichtet – auf den Millimeter genau mussten Adams Männer für diese Herausforderung arbeiten. Die Bewehrungskörbe erhielten zudem fünf Führungsrohre: eines, um den Beton mit einem Schlauch kontrolliert bis zum Stützenfuß zu pumpen, und vier, um den Beton mit Rüttelflaschen zu verdichten.

Auch die Konstruktion und Errichtung der jeweils drei Tonnen schweren Schalung erforderte hohes handwerkliches Können – denn dafür gibt es keine vorgefertigten Systeme. Nach dem Bau der Schalung aber ging alles ganz schnell. Binnen vier Stunden waren die Stützen gegossen. Nach dem tagelangen Aushärten dann der spannendste Moment. „Wir waren alle gespannt. Aber zum Glück ist jede Sichtbeton-Stütze schon beim ersten Versuch perfekt gelungen,“ sagt Klaus Adam und fügt an: „Für uns ist das der Beleg dafür, dass wir mit unserer Philosophie richtig liegen. Wir setzen nur auf eigenes, bestens ausgebildetes Personal. Ich glaube, nur so kann man Qualität garantieren und auch solche Projekte schultern.“



## Stadtbewohner

Die Straßentaube produziert durchschnittlich 14 Kilogramm Hinterlassenschaften pro Jahr. Die schädigen Stein, Holz und Aluminium und können zudem Krankheiten übertragen und Allergien auslösen



# Den Tauben zum Trotz

Taubenschiss auf Häusersims – sieht unschön aus und schadet dem Stein. Metallspieße sind aber auch nicht viel schöner. Schädlingsbekämpferin Anja Koppert aus Appenweier setzt auf eine neue Methode, mit der auch schicke Neubauten unauffällig geschützt sind

Wunderschöne historische Gebäude mit-  
ten in der Altstadt, moderne Neubau-  
ten am Stadtrand. Das gefällt nicht nur  
uns Menschen. Mindestens genauso  
glücklich machen Gebäude und Denk-  
mäler unsere ständigen städtischen  
Begleiter – die Tauben. Das Problem  
dabei: Ein einziger Vogel produziert  
14 Kilogramm Hinterlassenschaften pro  
Jahr. Und die sehen nicht nur unschön  
aus, sondern schädigen auch Mensch  
und Haus. Das im Taubenkot enthal-  
tene Ammoniak greift Stuck, Stein, Holz  
oder Aluminium an und kann Krank-  
heiten übertragen. Trockener Taubenkot  
zerstäubt in die Luft und löst so Aller-  
gien aus.

Aber wie schafft man Abhilfe, wenn man  
nicht zugleich sein architektonisch hoch-  
modernes Prachtexemplar von Haus mit  
08/15-Metallspießen rund um die Simse  
verunstalten möchte?

„Ganz einfach: mit Strom“, sagt Anja  
Koppert, die das auf Schädlingsbekämp-  
fung spezialisierte Familienunternehmen  
Koppert aus Appenweier demnächst in  
vierter Generation führen wird. „Bei ein-  
fachen Leuchtreklamen reichen meist die  
herkömmlichen Spieße aus Metall“, sagt  
Anja Koppert. „Ästhetischer ist aber bei  
Gebäuden der Einsatz von Strom zur Ver-  
grämung der Tauben.“

Die Spezialisten von Koppert verlegen  
dafür eine Kunststoffschiene auf Sim-  
sen und Vorsprüngen, in denen zwei  
Metalldrähte wie bei einem Weidezaun-  
gerät unter Strom stehen. Setzt sich eine  
Tauben darauf, erhält sie einen Strom-



Für ihre innovative Methode zur Taubenabwehr wird Anja Koppert häufig gerufen: Über eine dezente Leiste am Häusersims bekommen die unliebsamen Gäste einen Stromschlag verpasst

schlag. „Der Stromimpuls hat zwar 4500 Volt, tötet die Taube aber nicht. Sie fliegt davon und meidet fortan diese Fläche“, erklärt Anja Koppert. Töten darf man die Tiere laut Tierschutzgesetz nämlich nur bei einem zwingenden Grund, der aber so gut wie nie vorliegt. Daher vergrämt man die Vögel so, dass sie sich einen anderen Lebensraum suchen.

Mit Tieren kennt sich Anja Koppert übri-  
gens nicht nur beruflich aus. In ihrer

Freizeit lässt sie Schädlingsbekämpfungsmittel und ihren echten Namen hinter sich und wird zur Schlangenbeschwö-  
rerin. Als Bauchtänzerin Lantana tritt sie  
gemeinsam mit Mr Big, ihrem mehr als  
vier Meter langen Python, auf. Der hat in  
Kopperts Haus ein eigenes Zimmer, das  
auf 16 Quadratmetern mit Teichfolie aus-  
gelegt ist, tagsüber 26 Grad warm ist und  
genug Platz für einige Schlangen bietet.  
Wenn sich hierher mal eine Taube verir-  
ren würde... hach!



WAS ZÄHLT SIND  
WERTE,  
AUSDRUCK  
UND SIE.



**Know your classics.** USM pflegt die Reduktion auf das Wesentliche: klassisches Design, klare Formen, unaufdringliche Eleganz.

**#usmmakeityours**

**GROSSMANN**  
planen ■ einrichten

Grossmann Planen & Einrichten GmbH  
Bahnhofplatz 1, 77694 Kehl, Tel. 0 78 54 / 9 83 70 50  
info@grossmann-einrichten.com, www.grossmann-einrichten.com

**USM**  
Möbelbausysteme

[www.usm.com](http://www.usm.com)



Foto: Michael Bode

Weiß und sehr elegant: die Corian-Küche. Hier kommt auch der neue Aufzug an

# Stück für Stück saniert

Ehrlich gesagt: Neu bauen ist einfacher, als einen Altbau zu sanieren. Erst recht, wenn die Etage während der Arbeiten bewohnt bleibt... Ob das klappt?

Ein Altbau in der Bühler Innenstadt. Das Gebäude – wohl aus den 1920er-Jahren – ist von außen beinahe unscheinbar. Im Erdgeschoss befinden sich Büroräume. In den beiden Etagen darüber lebt der Chef und wünscht sich neuen Esprit für seine Wohnräume. Aber bitte in aller Ruhe... Zweieinhalb Jahre später fällt uns bei unserem Besuch zuerst das Licht im Treppenhaus auf. Es leuchtet durch das bunte Glas einer großen Mosaikfensterwand. „Das ist Bestand. Dahinter befindet sich das Wohn- und Esszimmer“, erklärt Architekt Cornelius Müller-Haibt. „Das Fenster wollte der Bauherr erhalten, es gibt auch den Räumen dahinter ein tolles Ambiente.“

Unser Besuch beginnt in der Küche. Hier ist auch der Ausstieg für den neu eingebauten Aufzug. „Einen Aufzug im

Bestand einzubauen, ist gar nicht einfach“, sagt Müller-Haibt. „Zum einen muss er natürlich gut aussehen, wenn er mitten in einem Wohnraum ankommt.



Luftig. Der Aufzug mit dem gläsernen Schacht ermöglicht tolle Durchblicke

Zum anderen braucht man darüber und darunter Platz, um die Technik unterzubringen. Da mussten wir ein bisschen suchen und tüfteln, um das richtige Modell zu finden.“ Die Lösung ist überwiegend aus Glas – auch der Schacht. So kann man einen Blick in die anderen Geschosse werfen. Das macht es großzügiger und ist ein wichtiger Punkt, wenn man alte, niedrige Räume aufpeppt. Ein zweiter Punkt sind helle Möbel und großflächig verlegter Fußboden. Die Küche ist das beste Beispiel. Der Bauherr hat sich Corian gewünscht – in schneeweiß. Das Material ist praktisch porenfrei und wird so höchsten hygienischen Standards gerecht. Zudem lässt es sich wunderbar mit anderen Materialien kombinieren und sieht ziemlich cool aus. Dass es sich auch in beinahe jede belie-



› bige Form bringen lässt, hat in Bühl keine Rolle gespielt. Dank des großen Fensters und der davorliegenden Terrasse bekommt der Raum optisch noch mehr Tiefe. Durch eine gläserne Schiebetüre gelangt man in das Wohn-, Lese- und Esszimmer nebenan. Der erste Blick fällt auf die große Bücherwand. „Der Bauherr ist ein großer Bücherfreund“, sagt Müller-Haibt. „Wir mussten hier noch mal aufstocken und eine Leiter installieren, damit bis ganz oben Bücher stehen können.“ Gleich gegenüber findet sich wieder die große, bunte Glascheibe. Das Wohn- und Esszimmer mit

Bibliothek war früher mal in drei Räume aufgeteilt. Das wirkte beengt und das Fenster mit seinem schwungvollen, bunten Muster kam kaum zur Geltung. Heute kann man einige Meter Abstand nehmen und aus dem ehemaligen Nebenraum einen Blick darauf werfen. Wenn es draußen dunkel wird und nur das Flurlicht brennt, erscheint der Raum in beinahe magischem Licht. Der Boden ist in der ganzen Etage einheitlich: Räumereiche. Auch in der Küche. „So schafft man auch in kleinen oder verwinkelten Räumen Großzügigkeit“, erklärt Müller-Haibt. „Auch wenn

der Bauherr wie hier noch seine Teppiche platziert haben möchte.“ Helle Wände mit sorgsam und nicht zu dicht gehängten Bildern und natürlich die großen Fensterfronten geben dem Wohn-Lese-Essraum Leichtigkeit. „Auch die Wahl der Möbel ist wichtig“, so der Planer. „Einzelne Sessel wirken natürlich luftiger und leichter als eine große Sitzlandschaft. Die Lounge Chairs von Eames hatte unser Bauherr sowieso schon. Das hat gut gepasst.“ Die Designklassiker sind vor dem neuen Kamin platziert. Ganz schlicht gehalten fällt er ohne Feuer erst auf den zwei- ›





Aus drei mach eins. Hier sind viele Wände verschwunden. Entstanden ist ein großzügiger und doch gemütlicher Wohn-, Lese- und Essraum. Bauherr und Inneneinrichter haben gekonnt Neu und Alt gemischt. Hingucker blieb das große Mosaikfenster



## Schlicht und schön

Corian hat keine Poren, in die Schmutz eindringen kann, und lässt sich sehr gut reinigen.  
Ein perfektes Material für Bad oder Küche



Foto: Michael Bode

› ten Blick auf. Auch das Scheitholz-Lager daneben ist nicht zu wuchtig. In diesem Stockwerk haben Grossmann Planen und Einrichten auch das Bad neu gestaltet. Cool und clean. Ein Traum in Weiß – und wieder aus Corian. „Wir hatten wenig Platz zur Verfügung. Da muss man schon ein bisschen in die Trickkiste greifen“, erinnert sich Cornelius Müller-Haibt. „Das Weiß und die großen Spiegelflächen lassen den Raum größer erscheinen.“ Das Bad kommt ohne eine einzige Fliese aus. Es wirkt, als hätten die

Handwerker das Corian in den Raum gegossen. Haben sie aber nicht. Die einzelnen Teile wurden von der Schreinerei Bohnert in Ottenhöfen gefertigt und vor Ort installiert. Schaut man genau, so sieht man eine hauchfeine Fuge. Maßarbeit für einen Altbau! Der Raum ist mit einer großen, schlichten Glasplatte geteilt. An der Decke dahinter findet sich eine Regenwalddusche, ein zusätzlicher mobiler Duschkopf – und das war's. Auch dem Stockwerk darüber haben die Planer der Wohnung Licht eingehaucht:

Die neuen Dachflächenfenster sind extra groß – sie reichen bis zum Fußboden und geben einen wunderbaren Blick in den Himmel frei. Hier endet auch der Aufzug. Seine gläserne Ummantelung wirkt fast wie eine Skulptur oder ein trickreicher Lichtschacht. „Alle Maßnahmen haben wir innerhalb von zweieinhalb Jahren durchgeführt“, sagt Müller-Haibt. „In einem Bestand wie diesem ist das Credo Behutsamkeit.“ Dass man dabei nicht auf Kreativität verzichten muss, wurde auch bewiesen. ■



**Fa. Stoll, Reutlingen**  
14.700 qm mechanisch fixiert



**Hettich, Burg am Wald** 38° Dachneigung  
mit Begrünung

# Peter Gerber GmbH

## Flachdachabdichtungen • Dachbegrünungen



**Weingut Franz Keller, Oberbergen**  
5.000 qm Bitumen



Wiesenstraße 3 · 79353 Bahlingen a.K.  
Tel. 076 63/608 35-0  
Fax 076 63/608 35-35  
[www.gerber-dach.de](http://www.gerber-dach.de)

# Bauen Sie auf professionelle Lösungen!



## Unsere Leistungen:

**Malerarbeiten**

**Bodenbeläge und Parkett**

**Bodenbeschichtung**

**Bautrocknung**

**Wasserschadensanierung**

**Baubeheizung**

**Trockenbau und Akustik**

**Gipser- und Stuckateurarbeiten**

**Wärmedämmung**

**Schimmelsanierung**

**Betonsanierung**

**Markierungsarbeiten**



**Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Anruf: 0781 60 587-0**

Heinrich Schmid GmbH & Co. KG  
Isaak-Blum-Straße 2  
77656 Offenburg  
offenburg@heinrich-schmid.de  
[www.heinrich-schmid.de](http://www.heinrich-schmid.de)



**Heinrich Schmid**



# Back to the Future – Innovation mit Tradition

Das Schwarzwälder Sanitärunternehmen Hansgrohe steht für formvollendete Armaturen und Brausen. Am Stammsitz Schiltach haben die Erfinder der Handbrause ihr Forschungs- und Entwicklungslabor in Betrieb genommen

Hansgrohe lebt im Hier und Jetzt. Seit Tuchmachermeister Hans Grohe 1901 der Weberei den Rücken kehrte, um sich dem Sanitärbereich zu widmen, ist viel passiert. Heute arbeiten 3800 Menschen für die Hansgrohe Gruppe – 60 Prozent davon in Deutschland.

Hansgrohe setzt weiter auf den Standort Deutschland und bekennt sich zu seiner Heimat Schiltach. Im vergangenen Jahr rückten daher auf dem Werksgelände die Bagger an. Das neue Forschungs- und Entwicklungslabor ist jetzt fertig und Ende April feierlich eröffnet worden. Rund 4,5 Millionen Euro hat der Schwarzwälder Armaturen- und Brausenhersteller in seine Zukunft investiert.

Wo vor mehr Hundert Jahren die Erfolgsgeschichte von Hansgrohe begann, werden heute alle Bereiche der Produktentwicklung auf rund 1600 Quadratmetern wieder zusammengeführt. „Das garantiert kurze Wege und effiziente Prozesse“, freut sich Michael Klüh, Leiter des Labors. So steht Schiltach in Zukunft nicht nur für die Tradition, sondern auch die Innovation des Unternehmens.

Im neuen Gebäude werden in Zukunft nicht nur laufend Produkte entwickelt,



In dem neuen Forschungs- und Entwicklungslabor werden mithilfe innovativer Maschinen jährlich 600 Prüfberichte erstellt

sondern die Prototypen auch auf Herz und Nieren geprüft.

Neue Duschköpfe und Wasserhähne durchlaufen Dauertests, Armaturen werden Tausende Male auf- und zugeklappt, schnellen Temperaturwechseln ausgesetzt und müssen hohen Druckunterschieden standhalten.

Das Labor ist übrigens auch im Hinblick auf Ressourcen- und Umweltschutz fortschrittlich: Mithilfe von Wärmepumpen gelingt es, zwischen zehn und 70 Grad Wärme zurückzugewinnen und Wasser zu recyceln. Klüh: „Wir gehen davon aus, dass wir künftig jährlich 30 000 Kubikmeter Wasser sparen werden.“



## Mehr als 60 Jahre Erfahrung!

Setzen Sie bei Fassaden- und Dachverkleidungen auf ein starkes Team: Die Wittenauer GmbH. Wir stehen für die perfekte Bearbeitung von Außenoberflächen aus Metall. Und das seit 1948.

  
**WITTENAUER**  
 DACH- UND FASSADENBAU  
[www.wittenauer-gmbh.de](http://www.wittenauer-gmbh.de)

Foto: Capo d'opera



Ein Bad zum Leben: Ideen von Alessio Bassan und Silvano Pierdonà sind künftig auch bei Grossmann Planen und Einrichten zu haben

## Italiens schönste Bad-Ideen?

Die Designer Alessio Bassan und Silvano Pierdonà haben für Capo d'opera eine neue Badezimmer-Kollektion entworfen – endlich ist sie erhältlich!

Die neue Badezimmer-Kollektion von Capo d'opera war einer der absoluten Höhepunkte der jüngsten Möbelmesse imm Cologne. Auch Innenarchitekt Cornelius Müller-Haibt von Grossmann Planen und Einrichten war sofort begeistert – und hat die eleganten, hochwertigen Möbel mit ins Sortiment genommen.

Besonders filigran ist die Kollektion Amarcord von Alessio Bassan. Der Waschtisch (großes Bild) wirkt mit seinen dünnen Griffen und Rahmen schlicht und elegant und harmonisiert hervorragend mit dem Waschbecken Circus aus Biancone-Marmor und dem Spiegel Caracalla aus dunkel gefärbtem Holz.

„Ebenso schick ist die Saint-Tropez-Kollektion von Silvano Pierdonà“, sagt Cornelius Müller-Haibt. „Wir haben schon die ersten Anfragen, denn die minimalistischen Formen und einzigartigen Applikationen dieser Badezimmermöbel lassen auch kleine Wellness-Oasen wundervoll freundlich wirken.“



*...alles aus  
einer Hand!*

[www.alarmzentrale-24.de](http://www.alarmzentrale-24.de)

**Alarmzentrale /  
Objektschutz**

**Personal-Dienstleistung**

**Facility Managment**

**Reinigungs- &  
Hausmeisterservice**

Bahnhofplatz 3 | 77694 Kehl  
Telefon 07851 99401-0  
[info@dogan-dienstleistungen.de](mailto:info@dogan-dienstleistungen.de)





Foto: Michael Bode

# Der Löwe für zwischen

Wohnen auf Zeit und  
sich wie zu Hause fühlen?  
Das geht! Zum Beispiel  
im neuen Apartment des  
Löwen in Lahr

Der freundliche Buddha lächelt einen an, kaum dass sich die Tür zur Wohnung öffnet. Der Boden ist aus massiven Eichenböden und obwohl wir noch nicht weit gekommen sind, spürt man schon diese Behaglichkeit, die sich eigentlich nur in den eigenen vier Wänden einstellt.

Das Löwen Apartment liegt zentral in der Innenstadt von Lahr. „Immer wieder wurde ich gefragt, ob ich eine Wohnung auf Zeit wüsste, in der Geschäftsleute unterkommen können, die hier zu Gast sind“, erzählt Architekt Jürgen Grossmann. „Das war bisher schwierig. Es gibt zwar viele Ferienwohnungen in der Region. Es fehlt aber an individuellen, hochwertigen Unterkünften, in denen man auch gerne mal länger als zwei Urlaubswochen bleiben möchte.“

Mit den Erlenbad Apartments in Sasbach hat Jürgen Grossmann darauf reagiert und dieses Konzept auch hier in Lahr in einer Wohnung umgesetzt.

Das Gebäude liegt direkt neben dem historischen Hotel Löwen in der Oberdorferstraße. „Wer möchte, wird von dort ➤

### Alles da

„Wenn man hier seine Bücher ins Regal stellt, ist man zu Hause“, erklärt Jürgen Grossmann sein Konzept für Wohnen auf Zeit



› versorgt und weil der Löwen auch Zimmer hat, kümmert sich das Personal auch um die Pflege des Apartments. Heißt: Um Betten machen oder Putzen muss sich hier keiner Gedanken machen.

Aber jetzt mal rein in die gute Stube! Zuerst fällt der Blick ins Schlafzimmer. Schön, die Betten sind mit bunter, freundlicher Bettwäsche bezogen – ganz und gar nicht hotelzimmermäßig. Sicher ist

es auch kein Zufall, dass das Bild an der Wand gegenüber die gleichen Farben hat. Es passt einfach alles. „Die ausgewählten Kunstwerke sind eines der Geheimnisse unserer Apartments“, verrät Jürgen

**„Energieeffizient renovieren.“**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Ihr Partner für die Finanzierung von Kauf, Renovierung, Sanierung und Umbau von Immobilien.  
Rufen Sie uns an (07245 84-0) und vereinbaren Sie einen Termin in unseren Filialen in  
Durmersheim, Au am Rhein, Bietigheim und Elchesheim-Iltingen.

**Gemeinsam zum Erfolg**  
[www.raiba-suedhardt.de](http://www.raiba-suedhardt.de)

**Raiffeisenbank  
Südhardt eG**





Foto: Michael Bode

Grossmann. „In vielen Hotels hängt leider nur billiger Kruscht an den Wänden. In so einer Umgebung wird man sich nie zu Hause fühlen. Wenn wir Wohnräume einrichten, dann gestalten wir sie so, dass

auch wir uns dort zu Hause fühlen würden.“ Dazu gehören neben der Kunst auch hochwertige Materialien, tolle Möbel und Lampen, ein paar Pflanzen und eine gute Ausstattung.

Im angrenzenden Wohn-Essbereich findet man den Beweis. Wieder ausgewählte Kunstwerke über dem Sofa und auch in der Küche. Ein USM-Regal trennt den Wohnbereich von der Essküche. Darauf >

# Traumkombi

+++ Melange in der Dreierkette +++

- **Exklusiver Pflasterstein Melange**
- **3 weltmeisterliche Farben**
- **2 großartige Formate**
- **Leicht zu verlegen**
- **Freie Anlieferung und Abladung innerhalb des Ortenaukreises**





**Da steh' ich drauf.**

Anfragen und sparen: ☎ 0781 508-200  
 \*Weitere Infos unter: [www.uhl.de](http://www.uhl.de)  
 Hermann Uhl e. K., Am Kieswerk 1-3, 77746 Schutterwald

~~25.50~~ €/m²

15.95

€/m²

inkl. MwSt.\*



## Zu Hause!

Jedes Detail ist mit Liebe ausgewählt: Die Armaturen und Mosaikfliesen im Badezimmer, dazu eine schicke, dezente Beleuchtung sowie eine großzügige Duschwand aus Glas (links oben).

In allen Räumen außer dem Bad ist durchgehend das gleiche Eichenparkett verlegt. Das schafft Großzügigkeit und macht die Räume sehr behaglich.

Großen Wert legt Jürgen Grossmann auch auf Kunst an den Wänden. „Nur so wird es wohnlich“, sagt der Architekt. Handverlesene Designstücke wie das USM-Regal zwischen Wohn- und Essbereich verleihen den Räumen Klasse und Eleganz





› ein Fernseher. Auf dem gemütlichen Sofa davor kommt man nach einem langen Arbeitstag gut zur Ruhe.

Gegenüber die Küche. Die Vollholzküchenplatte auf den weißen Schränken korrespondiert wunderbar mit den Eichendielen vom Boden. Backofen, Induktionsherd und von der Kaffeemaschine über den Toaster bis hin zu vernünftigen Töpfen, Pfannen und sogar Vorlegelöffeln ist an alles gedacht. Auch Geschirr und Besteck sind so ausgesucht, dass es Spaß macht, damit zu essen. Trotz großer Fenster gibt es eine formschöne Dunstabzugshaube. Hier soll eben nicht nur mal ein Müsli angerührt werden, hier darf und soll gekocht und gelebt werden. Sogar Blumenvasen, Untersetzer und geschmackvolle Weingläser sind da.

Und dann ist da noch das Badezimmer. Nicht sehr groß, aber jeder Zentimeter Platz wird hier geschickt genutzt. In den kleinen Mosaikfliesen spiegelt sich das Licht der Badezimmerlampe, die riesige Glastür verleiht dem Raum Größe. Alle Armaturen sind hochwertig. Spiegel und Lampen sieht man an, dass sich jemand bei der Auswahl Gedanken gemacht hat.

Unser Resümee: Wer hier einmal einkehrt, will immer wieder kommen – in den Löwen für zwischendurch. 

**Buchen kann man das Löwen Apartment direkt über das Hotel-Restaurant Löwen in Lahr. Telefon: 07821 9815636**

**Auch die Gästezimmer im Boutique-Hotel Löwen haben Grossmann Architekten gestaltet. Bilder gibt es unter: [facebook.com/grossmann.group](https://facebook.com/grossmann.group)**

**Fassaden  
aus Alu + Glas**

**MUNDAL®**  
Fenster- u. Fassaden-Technik GmbH



**Objektfassaden  
Fassadenelemente**

**Kantteile  
Lohnfertigung  
Zubehörteile**

**MUNDAL**

Fenster- u. Fassaden-Technik GmbH  
Oberdorf 21  
89584 Ehingen-Mundingen

Tel. +49 -(0) 73 95-96 190-0  
Fax: +49 -(0) 73 95-96 190-49

E-Mail: [info@mundal.de](mailto:info@mundal.de)  
Internet: [www.mundal.de](http://www.mundal.de)

**klimaneutral  
nachhaltig  
umweltbewußt**



# Sie werden drauf stehen!

Traditionelle Handwerkskunst kombiniert mit innovativem Design – das zeichnet die Teppichkollektion des österreichischen Unternehmens Cassida aus. Dank Grossmann Planen & Einrichten ist sie in Deutschland erhältlich



## Schön flauschig

Die Cassida-Teppichkollektion umfasst rund 700 Designs –  
inspiriert unter anderem von uralten Onyx-Steinen.  
Die Wolle stammt von tibetanischen Hochlandschafen



Mit Cassida hat sich Designer Michael Quester in der Modebranche längst einen Namen gemacht. Bis jedoch Schauspieler Johnny Depp oder Sängerin Pink Cassida nicht nur am eigenen Leib tragen, sondern auch darauf gehen konnten, hat es ein wenig gedauert. Erst 2012 hat Quester seine Entwürfe für handgeknüpfte Teppiche aus Nepal der Öffentlichkeit präsentiert. Die Verbindung von traditioneller Handwerkskunst und Modemarke bildet seither das Alleinstellungsmerkmal der ultramodernen Designerteppiche aus Österreich.

Aus den für Privatkunden angefertigten Unikaten entstand eine Teppichkollektion, die heute weltweit vertrieben wird. Dank der Innenarchitekten von Grossmann Planen & Einrichten ist sie seit 2015 auch in Deutschland erhältlich. Aus

mehr als 1200 Farben können Kunden ihre individuellen Wohnwünsche zusammenstellen. „Die Kollektion von Cassida passt optimal in unser Konzept, Räume nach den ureigensten Wünschen unserer Kunden innovativ zu gestalten“, sagt Architekt Cornelius Müller-Haibt von Grossmann Planen & Einrichten. Zuletzt kam Cassida für ein Penthouse in Karlsruhe zum Tragen (*mehr dazu in: Grossmanns 2/15, Badisch Manhattan*).

Die Fertigung der Teppiche von Cassida entspricht den Standards der Non-Profit-Organisation Label Step. Diese bürgt für gute Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen in den Produktionsgebieten, insbesondere der Knüpferinnen und Knüpfer. Kinderarbeit ist ausgeschlossen, auf umweltschädliche Veredelungsverfahren verzichtet man ebenfalls.

Diese Standards gingen Quester und seinem Cassida-Team aber nicht weit genug. Daher haben sie sich verpflichtet, einen Teil des erwirtschafteten Gewinns in Projekte wie Kindertagesstätten, Weiterbildung und medizinische Versorgung zu reinvestieren.

Für die Fertigung der Teppiche werden ausschließlich tibetanische Wolle und echte chinesische Seide verwendet. Da tibetanische Hochlandwolle äußerst beständig ist, zeichnen sich die Teppiche durch eine lange Haltbarkeit und eine hohe Farbtreue aus. Leuchtende, knallige Farben und abstrakte Muster charakterisieren das Design. In Verbindung mit modernen Entwürfen entstehen so kostbare Einzelstücke, die perfekt zu minimalistischer, moderner Innenarchitektur passen.



## Norbert Weber

Wenn Norbert Weber (oben) aus seinem Lebenslauf mit inzwischen 53 Berufsjahren erzählt, wird es spannend: Lehre bei der IG Metall, danach Koordination der Buchhaltung für 160 Außenstellen und 10 Bezirksleitungen. In Sachen EDV war die Gewerkschaft damals Pionier: Buchhaltung erledigte man in den 1970er-Jahren mit IBM-Systemen, Lochkarten und Kugelkopfmасhinen, ab 1972 wurde die Finanzbuchhaltung inklusive Kosten- und Leistungsrechnen bereits über Terminals, die mit dem Großrechner verbunden waren, bearbeitet. Ab 1990 von Ost-Berlin aus am Aufbau Ost beteiligt, kam Weber 1999 ins Badische zurück. Von 2002 an arbeitete er für die Grossmann Group, 2009 gründete er die Soll & Haben GmbH, die jetzt in Bühl neue Büroräume bezogen hat



---

---

# Aus Erfahrung gut

Mit 67 Jahren dürfte es sich Norbert Weber längst auf Mallorca oder sonstwo gut gehen lassen. Stattdessen aber baut er seine Firma aus und erweitert. Seit Neuestem hat die Soll & Haben GmbH nun auch noch ein Büro in Bühl

Erfolg hat ja immer viele Väter. Es gibt die Visionäre und Macher, die Querdenker und Netzwerker. Dazu die Umsetzer und Abarbeiter, die Möglichmacher und die Zahlenmenschen. Und damit wären wir bei Norbert Weber. Viele Jahre lang war er der Zahlenmensch der Grossmann Group und hat eine Menge großer Projekte aus betriebswirtschaftlicher Sicht begleitet. Inzwischen hat Norbert Weber seinen 67. Geburtstag gefeiert – und startet als Unternehmer durch. Die Soll & Haben GmbH hat gerade erst neue Büroräume in Bühl eröffnet.

Mandanten vom Bodensee bis nach Stuttgart setzen auf die Erfahrung und Kompetenz des Zahlenmenschens aus Bühl. Weber betreut Firmen aus dem Baubereich und der Immobilienbranche, dazu Handwerker, Freiberufler, Gastronome und viele Ingenieure.

Sechs Mitarbeiter kümmern sich inzwischen um Lohn- und Finanzbuchhaltung, dazu bietet die Soll & Haben GmbH ihre Dienste auch im Bereich Hausverwaltung an. „Da geht es primär um die Nebenkostenabrechnungen“, sagt Norbert Weber. „Am Wichtigsten ist für die meisten unserer Mandanten aber wahrscheinlich die betriebswirtschaftliche Beratung und Begleitung.“

Kaufmännische Unternehmensberatung – das ist für Norbert Weber mehr als Belege einzuscannen oder kluge Ratschläge zu



Gute Aussichten: der Blick aus den Büroräumen der Soll & Haben GmbH in Bühl

erteilen. „Unsere Aufgabe ist es, Zahlen in einen Zusammenhang zu stellen. Wir bereiten Unterlagen auf, sind bei Gesprächen mit Banken und Ämtern dabei und bringen unsere Erfahrung ein. So entsteht Vertrauen – und unsere Mandanten profitieren beispielsweise von niedrigeren Zinsen bei Finanzierungen.“

Wenn es ganz knifflig wird, gibt es einen Plan B: In Sachen Steuerrecht setzt Soll & Haben seit Jahren auf die HS Treuhand GmbH Steuerberatungsgesellschaft, die

über ein erfahrenes Team aus Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern verfügt, als strategischen Partner.

Bleibt die Frage, warum man mit 67 noch eine Firma aufbaut. „Das ist ganz einfach“, sagt Norbert Weber und zeigt uns sein Spitzbuben-Lächeln. „Ich habe eine junge Frau und kann mir gar nicht vorstellen, nur zu Hause zu sitzen. So gesund, wie ich lebe, kann ich 100 Jahre alt werden – und dafür reicht mir die Rente nicht.“



## Zeitlos

Das Wagner-Gebäude damals noch einsam auf der Wiese am Eingang zum Lahrer Airport- und Business Park (rechts). Heute steht es neben seinem neuen Nachbarn (unten) als Sinnbild für den Erfolg des Areals



Fotos: Michael Bode, Archiv

# Neuer Nachbar für eine alte Schönheit

Das Wagner-Gebäude am Flughafengelände gehört seit 1996 zu den Wahrzeichen der Stadt Lahr. Auch dank seiner zeitlos raffinierten Architektur. Jetzt hat die Schönheit Gesellschaft bekommen. Stört das? Im Gegenteil...

Ist es wirklich schon 20 Jahre her, dass im neuen Wagner-Produktionsgebäude zum ersten Mal die auffälligen blauen Lichter angingen? Die langgestreckte Produktionshalle ruht mit ihrer gewellten Aluminiumfassade, den vorspringenden Fensteröffnungen, dem zurückgesetzten Sichtbetonsockel und den abgerundeten Ecken nach wie vor sehr elegant am Eingang des Lahrer Flughafengeländes. Damals war sie ihrer Zeit weit voraus.

Seit 1996 ist das Gebäude aber nicht nur in architektonischer Hinsicht ein Meilenstein. Als die Wagner System GmbH ihr neues Produktionsgebäude am Flugha-

fen Lahr bezieht, setzt das Familienunternehmen gleich in mehrfacher Hinsicht Maßstäbe: städtebaulich, denn mit dem Bau nimmt die Entwicklung des Flughafens Lahr als Industriepark seinen Anfang. Und auch unternehmerisch, denn der Neubau ist auf Wachstum ausgelegt und determiniert Wagners weitere Entwicklung als Hersteller gut gestalteter Alltagsprodukte für anspruchsvolle Individualisten.

Auch nach 20 Jahren ist die – sie mag es uns verzeihen – alte Dame zeitlos schön. Da stört es auch nicht, dass in direkter Nachbarschaft neuerdings ein zwei-

tes Gebäude mit leuchtenden Farben auf sich aufmerksam macht.

Hewe hat sich auf Fenster-, Tür- und Fassadensysteme aus Aluminium für Architektur und Bauindustrie spezialisiert und am Flughafen neu gebaut. Am Tag macht Hewe mit seinen großen, schräg gestellten Sichtbetonplatten vor allem durch die Form auf sich aufmerksam, in der Nacht leuchtet es grün und wertet die Skyline am Rand des Lahrer Flughafengeländes auf.

Der alten Lady stiehlt es dabei nicht die Show – im Gegenteil: Die beiden Gebäude ergänzen sich wunderbar. 





E-Werk  
Mittelbaden

*Daheim gut versorgt*

# E>service//Solardach

Mit der Sonne zum eigenen Strom

Klimafreundlich und wirtschaftlich.  
Nutzen Sie Ihren eigenen Strom von  
Ihrem Solardach.

**>> Jetzt auch mit Batteriespeicher**





**Axor** Citterio E

The **ESSENCE** of *LUXURY*.

Eine Badkollektion, die den Alltag veredelt. Und das Bad. [pro.hansgrohe.de/axor-citterio-e](https://pro.hansgrohe.de/axor-citterio-e)

**AXOR**